



Heute mit
Wümmetfäscht-
Beilage

ASIA BUDO CENTER
Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg
Info-Telefon 044 954 09 42

Hapkido
Karate · Kung Fu
Tai Chi · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga

AIKIDO

合気道

Kinder 6–14 Jahre:
Donnerstags 17.30–18.30 Uhr
Jugendliche und Erwachsene:
Donnerstags 19–20.30 Uhr
Mehr Selbstvertrauen!
Aiki-Dojo Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 206
Roland Spitzbarth, 6. Dan

www.aiki-dojo.ch

FDP
Die Liberalen

LISTE 3

Roland Jost
in den Nationalrat zweimal auf jede Liste
Zukunftsperspektiven sichern

www.rolandjost.ch

Kompetenz in Sachen Haut
und Ernährung

APOTHEKE
ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177 8049 Zürich
Tel +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

Von Höngg nach Bern:

Markus Bischoff

nation ALrat Liste 19

Dieser Pensionär hat Generationen geprägt

Als «Berufsjugendlicher» und danach «Berufspensionär» prägte Walter Martinet das Höngger Quartierleben und mehr als eine Generation mit. Nun geht er, der ehemalige Jugend- und Sozialarbeiter und heutige Heimleiter des Altersheims Hauserstiftung, selbst in Pension.

FREDDY HÄFFNER

Montag, 3. September 1979, zum ersten Mal nach Höngg zur Arbeit. Er fuhr gerade rechtzeitig vor, um noch beim Abbau des Flohmarktes zu helfen. Doch eigentlich war er von der reformierten Kirche als Jugendarbeiter angestellt worden, um das wegen Drogenproblemen geschlossene Jugendcafé «Albatros» wieder auf Vordermann zu bringen. Was er mit Erfolg tat, und das nicht nur, weil er viele der Jugendlichen am «Töggelehaschte» zu bezwingen vermochte.

Sein Leitmotiv damals: «Ich hatte mal in einer Jugendzeitschrift die Aussage eines Mädchens gelesen, das sagte: Ich glaube, meine Eltern haben mich nicht gern, denn sie erlauben mir alles.» Dabei, so Martinet, war es doch einfach Ausdruck des unendlichen Vertrauens der Eltern in die Tochter. «Kinder brauchen, ja wollen einen Rahmen», sagt der zweifache Familienvater, «in dem sie sich bewegen können, Grenzen suchen und erleben.» Mit dieser Haltung machte er sich damals an die Jugendarbeit. Er scheute sich nicht, vor die Jugendlichen hinzustehen und lauthals zu fordern, die Mopeds anständig im Garten zu parkieren – der Schreibende weiss, wovon Martinet spricht, denn er war damals dabei – oder mit den kiffenden Jugendlichen hinter der Kirche zu reden: «Ein fairer Rahmen wurde immer akzeptiert. Wie auch der legendäre Lehrer Thomas Nigg hatte ich nie Probleme, selbst mit den schwierigsten Jugendliche nicht.»

«Schicken die uns «Alten» den Jugendarbeiter!»

Dann wechselte der Jugendarbeiter – «bevor sie mir hier Opa sagen» – nach dreieinhalb Jahren in die offene Sozialarbeit der Kirche und übernahm dort das Programm der Senioren-



Walter und Catherine Martinet Gyr vor dem Altersheim Hauserstiftung. Am 20. September heisst es Abschied nehmen. (Foto: Freddy Häffner)

Vereinigung Höngg. «Die spinnen von der Kirche», hat da wohl mancher Senior gedacht», lacht Martinet, «jetzt schicken die uns «Alten» einen Jugendarbeiter!»

Doch auch da war Martinet schnell akzeptiert – weil er den älteren Menschen ebenfalls Akzeptanz entgegen brachte. Man müsse ihnen zeigen, dass man etwas für sie tue, sagt er, und dass man es gerne tue. Dies nicht nur beim Organisieren von Seniorenferien, -wanderungen und -anlässen, sondern auch in vermeintlichen «Kleinigkeiten», wie etwa 800 Geburtstagskarten pro Jahr von Hand zu schreiben. Oder sich für jemanden einzusetzen, der sich vor Mietgericht nicht zu wehren wusste. So gewinne man das Vertrauen.

Doch das Erbe, das er in seinem neuen Job anzutreten hatte, war ungleich schwerer als jenes im «Albatros», denn sein Vorgänger Ernst Aerne war ein wandelndes Lexikon. «Was immer ich nicht wusste, schon im «Albatros», Ernst wusste es, bis hin zu ganzen Familiengeschichten. Und er konnte auch alles, es war fast unheimlich.» Mit Respekt trat er in diese grossen Fussstapfen – und füllte sie auf seine Art aus.

Was ihm bald auffiel, war der Unterschied zwischen den Generationen: «Für Jugendliche ist es viel selbstverständlicher, dass man etwas für sie tut als für alte Menschen», vergleicht Martinet. Er nennt das Bei-

spiel eines Jugendlichen, dem er vor Arbeitsgericht gegen seinen Arbeitgeber half, der ihn übers Ohr hauen wollte. Als Martinet den Jungen später um seine Mithilfe bat, hatte dieser «keine Zeit». – «Doch alte Menschen bedanken sich für jede Kleinigkeit, sei es mit einem guten Wort, einem selbstgebackenen Kuchen oder sonst einer Aufmerksamkeit.»

Zwei Jobs zur gleichen Zeit

Nach der Jahrtausendwende fand es Martinet an der Zeit, dass jemand Neues das Programm der Höngger Senioren-Vereinigung leiten würde. Und mit 52 sei es für ihn auch eine der letzten Gelegenheiten gewesen, selbst nochmals etwas ganz Neues zu beginnen, erklärt er den Stellenwechsel 2002.

Marinet erfuhr, dass die Hauserstiftung einen neuen Heimleiter suchte. Doch obwohl selbst im Stiftungsrat der Hauserstiftung sitzend, musste er sich wie alle anderen auch bewerben. «Und es haben sich fachlich besser Qualifizierte beworben», erinnert sich Martinet, «doch das Kader des Altersheims hatte bei der Evaluation ein grosses Mitspracherecht und sie entschieden sich für mich.»

Der Anfang war nicht einfach, denn vieles lag in der Hauserstiftung

nicht zum Besten: Der Ruf war ramponiert, hohe Personalflektuationen schaden dem Betrieb, und gegen aussen wurde das altherwürdige Haus kaum wahrgenommen. Das war eine strenge Zeit, erinnert sich auch seine Frau Catherine. Speziell, weil Martinet die ersten drei Monate bei der Kirche weiterarbeitete – von morgens um vier bis um acht Uhr im Büro im «Sonnegg», den Tag über in der Hauserstiftung und abends nochmals bis spät im «Sonnegg», um dort alles sauber übergeben zu können.

Der respektvolle Umgang zählt

Am neuen Ort musste er plötzlich über 30 Angestellte betreuen, heute sogar 40. Er besuchte Führungseminare und Weiterbildungen und machte sich an die Arbeit. Gefragt, womit er rückblickend die Hauserstiftung am meisten geprägt habe, überlegt er länger: «Schwer zu sagen, denn ich musste ja alles neu erfinden – hier im Haus und an mir selbst.» Doch dann erzählt er davon, wie er eine neue Gesprächskultur im Haus etablierte, zwischen den einzelnen Betriebsbereichen, unter den Angestellten und auch mit den Bewohnenden. Langsam aber sicher veränderte sich die Stimmung im Haus, hin zum Positiven. Auch hier habe sich wieder gezeigt, dass entgegengebrachter Respekt auf allen Ebenen erwidert wird: «Dabei brauchte es manchmal nur ein einfaches Wort, wenn jemand Feierabend hatte und an meiner offenen Bürotüre vorbei ging. Ein simples aber ehrlich gemeintes «Danke für deinen Einsatz» wurde immer sehr geschätzt.» Plötzlich gingen die Personalwechsel zurück.

Auch das Bild des Altersheims gegen aussen wollte er aktiv prägen. Am 1. Mai 2002 hatte er begonnen, und im Dezember führte er die heute noch beliebten und sehr gut frequentierten Quartiermittagessen ein. Sein

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

Leserumfrage 2015

Sie lesen den «Höngger»? Dann interessiert uns Ihre Meinung. Sie lesen den «Höngger» nicht? Dann interessiert uns Ihre Meinung erst recht!



Liebe Hönggerinnen und Höngger, geschätzte Leserinnen und Leser oder solche, die es hoffentlich noch werden.

Der «Höngger» hat noch nie eine Leserbefragung durchgeführt – höchste Zeit also, dass Sie uns sagen können, was Ihnen am «Höngger» gefällt und was weniger, denn wir wollen die Quartierzeitung sein, die sie weiterhin gerne lesen – oder es künftig neu tun – weil Sie mit dem «Höngger» gut und nach Ihren Bedürfnissen informiert sind. Überdies stehen beim «Höngger» einige bedeutende Veränderungen an, und auch dazu interessiert uns Ihre persönliche Meinung.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Personen teilnehmen und uns den ausgefüllten Fragebogen zusenden, oder an unserem Stand an der Gewerbeschau des Wümmetfäschts vom 25. bis 27. September vorbeibringen. Dort bietet sich auch die Gelegenheit, direkt mit den Macherinnen und Machern des «Hönggers» ins Gespräch zu kommen und sich über die Neuheiten, die das nächste Jahr bringen wird, zu informieren.

Im Namen des «Hönggers» danke ich Ihnen für Ihre Zeit und freue mich, Sie im Dorf oder am Wümmetfäscht zu sehen.

Freddy Häffner, Verlagsleiter
Quartierzeitung Höngg GmbH

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 17. September

Ryte ryte Rössli

10 bis 11 Uhr, Kniereime und Fingerspiele für Eltern mit Kindern von neun bis 24 Monaten. Ein Angebot der Pestalozzi-Bibliothek Zürich. Pestalozzi-Bibliothek, Ackersteinstrasse 190.

Lunch Market

11 bis 15 Uhr, diverse Stände bieten Warmes und Kaltes, Süßes und Salziges an. ETH Hönggerberg, Hönggerberggringe 39, Stefano-Francini-Platz.

Zu «Chemie und Licht»

17.30 bis 19.30 Uhr, Soiree für Interessierte: «Chemie und Licht: Otto Wichterle, Erfinder». Eröffnungsgrüsse, Kurzfilm, Vorträge, Diskussion, Ausstellung Comicserie, Apéro. ETH Hönggerberg, Hönggerberggringe 39, Gebäude HCl, Hörsaal J 7.

Ein bewährtes Team
im Nationalrat

Natalie Rickli
www.natalie-rickli.ch

Gregor Rutz
www.gregor-rutz.ch

In den Ständerat: Hans-Ueli Vogt

2 x auf Liste 1

Werte schaffen.
«Was wir tun, damit Sie erfolgreich investieren? Erfahren Sie mehr in einem unverbindlichen Gespräch.»

Katja Gantenbein, Akquisition und Verkauf Eigenheime

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972

FÜR gratis Erstberatung
044 276 63 34



In Höngg Zuhause

matthys-immo.ch

Wir vermieten per 1. Oktober oder nach Vereinbarung

Einstellplätze

in Sammelgarage, Berggellerstr. 33, 8049 Zürich, zu einem Mietzins von Fr. 130.– pro Monat
TEKTON IMMOBILIEN AG,
Telefon 044 463 51 51.

Fensterputz und Reinigungen von A–Z



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Helle, ruhige 3½-Zi.-Wohnung

mit ca. 77 m² per 1. Oktober 2015 oder nach Vereinbarung an der Regensdorferstrasse in Höngg zu vermieten.

Mietzins: Fr. 2300.– inkl./Mt.
Die Wohnung hat ein Wohnzimmer, eine geschlossene Küche sowie ein grosses und ein kleines Schlafzimmer. Alle Räume sind zur ruhigen, sonnigen Gartenseite ausgerichtet. Inkl. WC, WC Bad, Reduit, Keller, eigenem Wäscheturm, Lift und Blick ins Grüne.

Der Meierhofplatz ist in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar, die Busstationen der Linie 46 sind wenige Meter neben dem Haus. Die Wohnung eignet sich für Senioren und Kleinfamilien. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte unter folgender Nummer: 079 236 62 18

simply new cosmetics

Penny Roth
Imbisbühlstrasse 96
8049 Zürich
079 508 12 74
simply-new.ch

Höngger Wandergruppe 60plus

Die Halbtageswanderung vom Mittwoch, 23. September, führt über den Zürichsee – mit Abstecher ins St. Gallische von Hombrechtikon über Lützelsee, Wolfhausen und Egelsee geht es nach Feldbach. Es gibt einen Aufstieg von 85 Metern und einen Abstieg von 165 Metern. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden.

Die S7 fährt um 9.12 Uhr im Zürcher Hauptbahnhof ab und bringt die Wanderer nach Stäfa, wo in den Bus nach Hombrechtikon umgestiegen wird. Ohne Aufenthalt beginnt dort die Wanderung in Richtung Lützelsee. Im leichten Auf und Ab, über Wiesen und Felder, durch kurze Waldpartien und mit immer wieder schönen Ausblicken zum Zürichsee und den umliegenden Bergen erreicht die Gruppe das Zwischenziel: den kleinen Egelsee.

Nach der sicher willkommenen Pause wird das letzte Drittel der Wanderung unter die Füsse genommen. Über die Häusergruppe «Schwösterlein» wird die Ortschaft Feldbach, das Tagesziel, erreicht. Wer möchte, kann im Restaurant «Redneck Heaven» einkehren. Die individuelle Heimreise erfolgt mit der S7. Abfahrt ab Feldbach in Richtung Zürich jeweils um xx.17 Uhr und xx.47 Uhr und in Richtung Rapperswil jeweils um xx.16 Uhr und xx.46 Uhr. Die Wanderleiter Peter und Hugo vertrauen auf gutes Wetter und rechnen mit einer regen Beteiligung. (e/red)

Besammlung um 8.50 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber: Am Automaten eingeben mit Halbtax: Andere Zielorte/Feldbach, retour, 24 Stunden zu 14.60 Franken oder Anschlussbillett fünf Zonen, retour 10.60 Franken. Der Organisationsbeitrag beträgt fünf Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 21. September, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 22. September, 8 bis 9 Uhr, bei Peter Amstad, Telefon 044 341 39 92, oder bei Hugo Graf, Telefon 044 341 47 67. Verpflichtung: aus dem Rucksack. Kaffeehalt in Egelsee um etwa 13 Uhr.

BESTATTUNG

Graber, geb. Hetzel, Suzanne Hélène, Jg. 1925, von Zürich und Ufhusen LU; verwitwet von Graber-Hetzel, Armand Josef; Limmattalstr. 276.



Training für Hausfrauen in Höngg
Start: Ende September, jeweils 10 bis 10.45 Uhr
Ort: oberhalb Rütihof
Telefon 076 260 21 22
www.jetztsein.ch

BAUPROJEKT

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauteilscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe: 11. September bis 1. Oktober 2015

Reinhold-Frei-Strasse bei 42, bei 6, 1 Züri-Modular-Schulpavillon für Schulklassen und einen Kinderhort, Abbruch Gartenhaus, (Schulanlage im Inventar Denkmal- und Gartendenkmalpflege), F Oe4F WLD, Stadt Zürich, Immobilien, Postfach, Lindenhofstrasse 21.

9. September 2015
Amt für Baubewilligungen der Stadt Zürich

GRATULATIONEN

Ein glücklicher Mensch besitzt den Mut, der notwendig ist, das Leben nicht zu fürchten, und dem Leben nicht auszuweichen

Liebe Jubilarin, lieber Jubilar

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag. Beste Gesundheit und Wohlergehen sollen Sie im neuen Lebensjahr begleiten.

20. September
Walter Zraggen 97 Jahre

24. September
Anna Brutschi 95 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

EINFACH-PAUSCHAL
TAXI • 044 210 32 32

VERKEHRSVORSCHRIFTEN

Für nachstehende Verkehrswege ergehen folgende Verkehrsvorschriften:

Hohenklingenstrasse, Einbahnverkehr

Der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten, ausgenommen ist der Verkehr mit Fahr- und Motorfahrrädern: von der Limmattalstrasse nach dem Haus Nr. 45, gemäss örtlicher Signalisation.

Imbisbühlstrasse, Parkflächen

Das Stehenlassen von Personwagen ist gestattet, Montag bis Freitag von 8.00–19.00 Uhr, Samstag von 8.00–16.00 Uhr, aber nur bis 3 Stunden und auf Parkuhrfeldern gegen Gebühr: auf dem nordöstlichen Fahrbahnrand zwischen dem Haus Nr. 80 und dem Imbisbühlweg, gemäss örtlicher Signalisation und Markierung.

Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich.

Es werden aufgehoben:

Hohenklingenstrasse

Die Verfügung des Vorstehers des Polizeidepartements vom 10.5.1976: Einbahnverkehr. Der Verkehr mit Fahrzeugen ist in Richtung von der stadtauswärts gelegenen Einmündung Limmattalstrasse nach der Hohenklingen-Allee verboten.

Imbisbühlstrasse

Die Verfügung des Vorstehers des Polizeidepartements vom 28.2.2000: Parkflächen. Das Stehenlassen von Motorwagen ist gestattet (Längsparkierung) Montag–Freitag von 8.00–19.00 Uhr, Samstag von 8.00–16.00 Uhr, aber nur bis 3 Stunden und auf Parkuhrfeldern gegen Gebühr: auf dem talseitigen Fahrbahnrand, entlang der Schulanlage Pünten.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden. Die Einsprache-schrift muss im Doppel eingereicht werden und einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angeforderten Beweismittel sind genau zu bezeichnen und so weit als möglich beizulegen. Das Einspracheverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen. Die Übersichtspläne mit Verfügungstext der Verkehrsanordnungen finden Sie auf der Homepage der Dienstabteilung Verkehr unter dem Link: www.stadt-zuerich.ch/verkehrsvorschriften

Zürich, 26. August

Der Vorsteher
des Polizeidepartements

Kaufe Autos und Lieferwagen
Gute Barzahlung
Telefon 078 656 60 01 (auch Sa/So)

beutterküchenag
myKüche.ch

Weiningerstrasse 48 8103 Unterengstringen Tel 043 455 20 20 info@beutterkuechen.ch

Von Konto bis Kreditkarte – mit dem ZKB inklusiv Paket bis zu 73 CHF sparen.

Jetzt zusätzlich
1%+ Zins
sichern.

Profitieren Sie mit ZKB inklusiv, ZKB inklusiv Gold oder ZKB inklusiv Platinum von mehr Zins, vielen Vergünstigungen und weniger Gebühren gegenüber den Einzelprodukten.

*Auf dem Sparkonto Plus auf Guthaben bis zu 5'000 CHF

Jetzt bestellen auf www.zkb.ch/inklusiv

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

Höngger ZEITUNG Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Frey Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Frey Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss
Dienstag, 10 Uhr

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Quartiermittagessen Sonntag, 20. September

Menü: Tagessuppe, Rindsschmorbraten Bürglen
Kartoffelstock, Küttiger Rüebli mit Peterli, Dessert
Menü für 28 Franken, Mineral und Kaffee sind inbegriffen
Anmeldung bis am Freitag, 18. September, um 15 Uhr,
unter der Telefonnummer **044 344 20 50**.

Das nächste Essen ist am Sonntag, 25. Oktober.

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich

HÖNGGER NÄCHSTENS

Donnerstag, 17. September

Neuzuzüger- und Höngger-Anlass

19 bis 21.30 Uhr, vieles über Höngger erfahren, Leute kennenlernen. Rundgang mit Marcel Knörr, danach Apéro und Stände der Vereine im Zweifel Fasskeller an der Regensdorferstrasse 20. Bei jeder Witterung. Organisator: Quartierverein Höngger. Treffpunkt: Platz vor der reformierten Kirche. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Freitag, 18. September

Turnen 60+

8 bis 11.30 Uhr, für Frauen ab 60. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Senioren-Turner Höngger

8.45 bis 9.45 Uhr, jeden Freitag: Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Vaudeville Theater:

Hommage an Urs Widmer

20 bis 22 Uhr, René Ander-Huber und Helmut Vogel singen Schlager aus der Schellack-Zeit. Das Stück ist eine Hommage an Urs Widmer. Organisiert vom Forum Höngger. GZ Höngger/Rüthhof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 19. September

Sonderabfallsammlung der Stadt Zürich

8 bis 11.30 Uhr, gratis bis 20 Kilogramm pro anliefernde Person. Für Giftiges, Chemisches, Alkoholisches und unbekannte Produkte. Zwiölplatz, Limmattalstrasse 227 bis 229.

Bring-und-Hol-Tag für Kindersachen

14 bis 16 Uhr, gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen, Sportausrüstung, Babyartikel und ähnliches mitbringen – maximal 35 Liter pro Familie – und holen, was man brauchen kann. Kuchen- und Getränkeverkauf. Unkostenbeitrag: fünf Franken. Organisiert vom Frauenverein Höngger. GZ Höngger/Rüthhof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag, ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Jedes Jahr seit über 40 Jahren findet das Volksschiessen der Armbrustschützen Höngger statt. Es soll zeigen, dass der Verein offen für alle ist, die bei diesem ruhigen, konzentrationsreichen Sport einmal «reinschnuppern» möchten. Nicht nur Neulinge waren an den drei Tagen Ende letzter Woche anzutreffen, sondern auch mehr oder weniger geübte Schützinnen und Schützen.

MALINI GLOOR

Donnerstag, kurz nach 18 Uhr: Auf dem Hönggerberg ist einiges los. Jugendliche Fussballer trainieren, Spaziergänger mit und ohne Hund kommen aus dem Wald, der Schiessbetrieb läuft unüberhörbar, und vor dem Armbrustschützenstand, der gleich neben dem Restaurant Schützenstube liegt, sitzt man bereits gemütlich auf den Festbänken und wartet auf sein Grillgut.

Weit gefehlt, wer jetzt denkt, es werde nur herumgesessen und gegessen: Der Grossteil der Besucherinnen und Besucher findet sich im Armbrustschützenstand beim lautlosen Schiessen. Auffallend ist, dass es viele Frauen hat und jedes Alter vertreten ist: Ob zehnjähriger Bub oder 60-jährige Dame, das Klischee vom ausschliesslich älteren Schützen wird nicht erfüllt.

Ein Lächeln für ein gutes Resultat

Wer schiessen möchte, muss sich bei Margrit Kunz anmelden: Sie übergibt gegen einen Unkostenbeitrag ein personalisiertes Standblatt und eine Schiessscheibe, und je nach Können geht es ohne Hilfe oder mit Hilfe eines Instruktors an den Start. Geschossen wird das offizielle, eidgenössische Volksschiessen mit sechs Probeschüssen und fünf Stichschüssen, also solchen, die für das Ergeb-



Geduldige Instrukturen helfen allen, egal ob Kind oder Erwachsener.

nis zählen. Ab 41 Punkten gibt es als Auszeichnung eine Medaille oder ein Löffelchen, frei wählbar. Das schiessbare Maximum sind 50 Punkte.

«Wow, super, herzliche Gratulation!»: Margrit Kunz schüttelt einem Teenager die Hand und überreicht ihm strahlend seine Auszeichnung, da er sein Standblatt und seine Schiessscheibe mit erfreulichen Resultaten zurückgebracht hat. Sie freut sich sichtlich über alle, die eine Auszeichnung erhalten.

Sie ist nicht die einzige, welche ein Lachen auf den Lippen trägt: Wer gut schießt, der strahlt, und ab und zu wird gar das Handy gezückt, um eine «gut gelöscherte» Schiessscheibe zu fotografieren, schliesslich ist man stolz darauf.

Vereine und Firmen stärken

Teamegeist am Volksschiessen

Ob Einzelwettkämpfer oder Gruppenwettkämpfer zu viert: Die Teilnehmenden sind gut gelaunt und motiviert. Seit Jahren nehmen auch Firmen aus und um Höngger sowie

Vereine an den Gruppenwettkämpfen teil, und auch vom benachbarten Schiessstand Hönggerberg kommen Schützen vorbei – um mit der Armbrust zu schiessen, aber auch, um etwa notfallmässig beim Grillieren mitzuhelfen, wenn der Andrang gleich bei der Türöffnung um 17 Uhr besonders gross ist.

Heinz Vetsch, Finanzchef der Armbrustschützen Höngger und vor Ort Grillmeister, weiss ganz genau, warum Armbrustschiessen sein Hobby ist: «Es ist die entspannteste Sportart, die es gibt – ausser Yoga vielleicht. Man kann völlig abschalten und den Tag vergessen, denn man muss sich stark konzentrieren, um die Scheibe und bestenfalls deren Mitte zu treffen – da hat nichts Anderes mehr Platz im Kopf. Mein Geheimtipp: Einfach nicht hinhören, wenn die Nebendran am Plaudern sind. Abschalten, konzentrieren und zielen», so Heinz Vetsch, dessen Frau für das

Volksschiessen köstliche Muffins gebacken hat, die in der Festwirtschaft reissenden Absatz finden.

Ab «genügender Armlänge» kann man mitmachen

Vereinspräsident Peter De Zordi schwingt die Abwaschbürste – schliesslich will die Festwirtschaft sauberes Zubehör. «Das ist übrigens nichts Spezielles, das mache ich Zuhause auch, gell!», meint er lachend zur «Höngger»-Redaktorin, welche die Szene gleich fotografisch festhält. Fragt man ihn nach der Motivation, auch nach 35 Jahren noch Vereinsmitglied zu sein, so nennt er den Zusammenhalt und das Zusammensein.

«Früher war dies zwar noch stärker, man trank öfters nach einem Wettkampf noch ein Bierchen zusammen, heute aber möchten die Meisten möglichst rasch heimgehen. Die Zeiten haben sich einfach geändert, man hat viel mehr Möglichkeiten und möchte viel mehr machen als früher. Dies zeigt sich auch daran, dass es schwer ist, einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für mich zu finden – dabei wäre ich schon längst gerne einfach «nur» ein normales Mitglied.» Doch auch wer nicht gerade Präsidentin oder Präsident werden möchte, ist willkommen: «Ab etwa zehn Jahren kann man bei uns mitmachen – Armbrüste für Kinder gibt es leider nicht, so ist das Eintrittsalter die Armlänge, die für die Bedienung der Armbrust genügen muss», so Peter De Zordi, der sich nun um den Brotnachschub kümmern muss.

Weitere Informationen sowie Resultate: www.ashoengger.ch.



Der Kollege wurde ganz genau beobachtet – doch er schoss trotzdem genau.



Herzlich gratuliert Margrit Kunz zur erreichten Punktezahl.

(Fotos: Malini Gloor)

Mehr Bilder auf: www.hoengger.ch

Zoom by Broom: Wo ist das?



Sind Details immer so deutlich zu erkennen, wie man vielleicht meint? Fotograf Mike Broom wandert durch Höngger und stellt die Frage bildlich.

Diese Sonne scheint schon lange «über» Höngger und es dürfte kaum schwer zu erraten sein wo, auch wenn sie dies im Moment nicht tut. Wichtig aber ist, dass sie in Echt auch über dem Wümmefäschtwochenende vom 25. bis 27. September in vollem Glanz erstrahlen möge. Wo ihre vergoldete Nachbildung normalerweise glänzt, verrät die Auflösung auf Seite 12.

Selbst ein Detail entdeckt?

Wenn Sie selbst ein Detail entdeckt haben, senden Sie uns einen Hinweis, eventuell mit Foto, und der Ortsangabe an redaktion@hoengger.ch und wir schicken Mike Broom auf Wanderschaft. Die Motive müssen von öffentlichem Grund aus sichtbar, sollten einmalig und dürfen nicht vergänglich sein. Über die Veröffentlichung entscheidet der Verlag Quartierzeitung Höngger GmbH.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Dieser Pensionär hat Generationen geprägt

gutes Netzwerk in Höngger stand Pate: «Ich inserierte im «Höngger» und alle kamen, auch um «den Walti» wieder zu treffen.»

Stolz blickt er heute zurück. Auch darauf, dass in seinen ganzen dreizehneinhalb Jahren immer alle Zimmer belegt waren: «Wir haben eine lange Warteliste, das Haus könnte doppelt so gross sein und wäre voll.» Doch das steht nicht zur Debatte und würde, so ist Martinet überzeugt, auch den Charakter des Hauses zerstören.

Die Welt ist noch immer gross genug

Was er beobachtet sei, dass die Aufenthaltsdauer der Pensionäre im Haus stark zurückgegangen ist: «Mit der heutigen 24-Stunden-Spitex können die Menschen länger zuhause bleiben. Was ja eigentlich gut ist. Aber ein Altersheim bietet einem ja mehr als nur eine «letzte Bleibe». Zum Beispiel mehr Zeit für Aktivitäten,

da man sich nicht mehr um Dinge wie Waschen, Putzen, Einkaufen und Kochen kümmern muss.» Tatsächlich leben in der Hauserstiftung mitunter Menschen, die deren Vorzüge auch noch voll geniessen können.

Was sich aber deutlich hin zum Negativen geändert habe, sei die Flut an Bürokratie. Vor 30 Jahren sei wohl die beste Zeit gewesen, ein Heim zu führen, seither werde es – oft sinnlos – nur noch komplizierter. Das «Hüst und Hot» bei den BESA-Abrechnungen sei nur ein Beispiel. 13 Bundesordner mehr füllen heute pro Geschäftsjahr das Archiv.

Doch damit muss er sich bald nicht mehr abgeben. Am 20. September ist Schluss. «Zurückblickend», sinniert er, «habe ich zwar viel gegeben, aber vor allem auch viel erhalten». Dies wohl auch, weil er nie «den Chef rausgehängt» habe. Auch er habe Müllsäcke rausgetragen und angepackt, wo es etwas zu tun gab. Wie damals

im «Albatros»: «Der Walti» war nicht einfach der Leiter, sondern ein wegen seiner Persönlichkeit respektierter Teil der Gemeinschaft, dem Altersunterschied zum Trotz.

«Aber», so begehrt Walter Martinet auf, «die Hauserstiftung ist schon so etwas wie mein Kind, da nimmt man nicht so leicht Abschied». Und so hat er seinem Nachfolger, Küchenchef Romano Consoli, der die berufsbegleitende Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Institutionsleiter absolviert hat, angeboten, auch künftig mal ein Quartiermüttelessen oder die Cafeteria zu betreuen, sofern Consoli dies möchte. Und auch sonst hat er noch einiges vor, das er in seiner eigenen, unkomplizierten Art anpacken wird. Auch das Reisen wird nicht zu kurz kommen – für einen wie Walter Martinet, dem nun pensionierten Jugendarbeiter, Sozialarbeiter und Heimleiter, ist die Welt noch immer gross genug.

reformierte
kirche hönng

Katholische Pfarrei
Heilig Geist Hönng



Ökumenischer Gottesdienst zum Dank-, Buss- und Betttag

Sonntag, 20. September, 10 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus

Der Gottesdienst mit der gemeinsamen Mahlfeier unter der Leitung von Pfarrer Markus Fässler (ref.) und Pastoralassistentin Pia Föry (kath.) steht unter dem Thema: «aufdanken!». Musikalisch begleitet der Musikverein Zürich-Hönng.

Anschliessend gibt es ab etwa 11.30 Uhr ein feines und günstiges Mittagessen. (Fr. 7.– oder Kinderteller für Fr. 3.–). Keine Gottesdienste in den Kirchen!

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Hönng

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polstererei –
Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Wir schenken Ihnen pro Woche 2 Stunden Zeit:

- zum Spazieren gehen
- für Begleitung und Unterstützung bei Besorgungen oder Terminen
- zum Vorlesen
- Gesellschaft leisten
- Etc.

Nachbarschaftshilfe Hönng



Profitieren Sie davon und rufen Sie uns an!
Wir unterstützen Sie freiwillig, Ihre NBH-Hönng
Telefon 044 341 77 00, Dienstag, 17 bis 19 Uhr,
Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

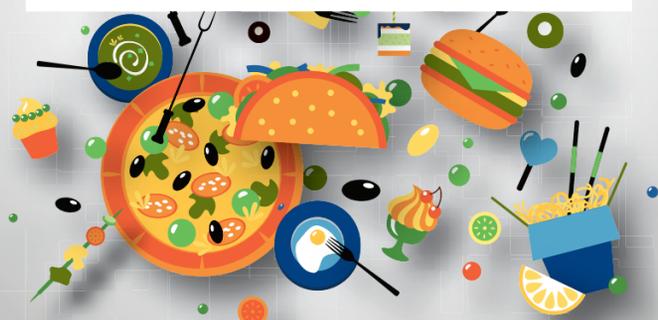
hoengg@nachbarschaftshilfe.ch • www.nachbarschaftshilfe.ch

ETH zürich

Lunch Market

17.09 | 24.09 | 01.10 | 08.10 | 15.10 | 22.10
11.00 - 15.00 Uhr

ETH Zürich, Hönngberg
ethz.ch/lunchmarket



«O Musik, bleib bei uns»

Vergangenen Samstagabend führte der Reformierte Kirchenchor Hönng unter der Leitung von Peter Aregger zusammen mit dem Orchester Aceras barock, dem Organisten Robert Schmid, Franziska Wigger, Sopran, Franziska Schnyder, Alt, Daniel Bentz, Tenor, und Christian Marthaler, Bass, in der reformierten Hönnger Kirche die Bach-Kantaten BWV 139 und BWV 6 und Mozarts Missa solemnis, C-Dur KV 337, auf.

Die beiden zur Aufführung gelangenden Kantaten hatte Johann Sebastian Bach 1724 beziehungsweise 1725 in der Leipziger Thomaskirche zum ersten Mal aufgeführt. Vom Aufbau her gleichen sich die beiden Kantaten denn auch, sie unterscheiden sich, dem Predigthema gemäss natürlich in der Stimmung. So geben denn die dunklen, warmen Cellotöne, denen sich das Orchester anschliesst, die Grundstimmung für den Choral «Wohl dem, der sich auf seinen Gott kindlich verlassen kann».

Vielstimmiger Wechselgesang

Chor und Orchester leisten sich einen vielstimmigen Wechselgesang, dem die Bläser einen eleganten «Begleitfa-

den» geben. Die folgende Tenor-Arie «Gott ist mein Freund» ist für Daniel Bentz eine Herausforderung, soll er doch gleichzeitig eine klar verständliche Aussage im Stakkatostil, dennoch melodisch und elegant, «hinüberbringen» – was ihm gut gelingt.

Auch Christian Marthaler überzeugt, wenn er mit seiner tragenden Stimme «doch plötzlich erscheint die helfende Hand» singt. Das Rezitativ und der schlichte Schlusschoral beenden die Kantate fast unvermutet schnell. Die zweite Kantate, «Bleib bei uns, denn es will Abend werden», beginnt mit einem melancholischen Einstieg, dem dann der Chor und die vier Solisten mit aller Kraft «Bleib bei uns» entgegenstellen. Unterstützt werden sie dialogisch von Oboen und Cellis, das Ganze wird ein eindringliches Wechselspiel, dem man sich kaum entziehen kann.

Von Magie und Frieden

Nach einer kurzen Pause, um die Instrumente frisch einzustimmen, formierten sich der Kirchenchor und das Orchester sowie die vier Solisten, um auf den Einsatz des Dirigenten zu warten. Es folgte «Kyrie eleison, Christe eleison...» – ein An-

fang von purer Magie – zart, gewaltig, leicht und massiv zugleich, dem dann das «Gloria» fast nahtlos folgte. Beim «Credo», dem Glaubensversprechen, fallen das Solo-Sopran «Et incarnatus est», aber auch die brillante Trompeten- und Posaunenbegleitung durch das ganze Werk auf – ein Effekt, der wohl der Kompaktheit des Kirchenraums geschuldet wird. Die Solo-Arie im Agnus Dei, dem Schlusssatz der Messe, von Franziska Wigger im Duett mit der Oboe gesungen, schliesst mit dem Satz: Gib uns deinen Frieden.

Sich selbst übertroffen

Jemand meinte beim Hinausgehen, dass sich der Kirchenchor selber überboten hätte – dem ist wohl beizupflichten, man möchte aber noch weiter gehen: Peter Aregger verstand es, alle Mitwirkenden von Beginn an bei den Proben auf das mozartsche Gesamtkunstwerk, also Chor, Orchester, Solisten je allein und gleichzeitig mit- und gegeneinander, mit all seinen Klippen und Finessen derart einzustimmen, dass die Aufführung selbst zu einem mitreissenden Moment für alle wurde.

Eingesandt von François Baer

HÖNGG NÄCHSTENS

Sonntag, 20. September

Ökumenischer Gottesdienst

10 bis 13 Uhr, zum Dank-, Buss-, und Betttag. Mit Pfarrer Markus Fässler, Pastoralassistentin Pia Föry und dem Musikverein Zürich-Hönng. Ab 11.30 Uhr günstiges Mittagessen für Klein und Gross. Keine Gottesdienste in den beiden Hönnger Kirchen! Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr, mit Kindern gemeinsam das vielfältige Filmprogramm entdecken. Getränke und Popcorn. Für Kinder ab Primarschulalter. GZ Hönng/Rüthhof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Familienkonzert der Band «Tischbombe»

15 bis 16 Uhr, Plattentaufe des neuen Albums «Farbeland!». Für Kinder und Angehörige. Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Montag, 21. September

Pro Senectute Fit/Gym 60+

8.45 bis 9.45 Uhr und 10 bis 11 Uhr, Fitness und Beweglichkeit. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Vortrag: Der Aufruhr der Frauen

19 bis 21 Uhr, Frau Professor Dr. Witzig erzählt von einem spektakulären Ereignis der Hönnger Geschichte. Der Streik der Textilarbeiterinnen in der Hönnger Sei-

denfabrik «Mechanische Seidenstoffweberei Hönng» 1897 führte zu einer Arbeitszeitverkürzung von 11 auf 10 1/2 Stunden und war Anlass zur Gründung einer Frauen-Gewerkschaft «Verein der Seidenarbeiterinnen, Sektion Hönng». Ortsmuseum Hönng, Vogtsrain 2.

Dienstag, 22. September

Eltern-Kind-Singen

15 bis 15.45 Uhr, für Eltern und Grosseltern sowie Bekannte mit Kindern bis vier Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 23. September

Pro Senectute Fit/Gym 60+

10 bis 11 Uhr, Fitness und Beweglichkeit ab 60. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag, ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Basteln+spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Hönng/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr, die Endstation für Sperrgut, Steingut, Metall, PET und Flachglas. Keine Anlieferung mit dem Auto. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Tram-schleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Donnerstag, 24. September

Lunch Market

11 bis 15 Uhr, diverse Stände bieten Warmes und Kaltes, Süßes und Salziges an. ETH Hönngberg, Hönngbergergringe 39, Stefano-Franscini-Platz.

Haitianische Kunst am Zwielfplatz

14 bis 20 Uhr, Ausstellung von Jean Amil Augustin mit musikalischem Rahmenprogramm. Zwielfhof, Limmattalstrasse 223.

Glaubensgespräch

19.30 bis 22 Uhr, Glauben und Zweifeln – geht das? Glauben können Menschen aber nur das, was sich nicht wissen und beweisen lässt, sondern eben «nur» geglaubt oder bezweifelt werden kann. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 25. September

Turnen 60+

8 bis 11.30 Uhr, für Frauen ab 60. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Senioren-Turner Hönng

8.45 bis 9.45 Uhr, jeden Freitagmorgen: Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Dorfgezitscher...

Wir vermissen ganz
fest unsere Katze Yuma!!!



Grau-beige-weiss getigert,
eher schmaler
Körperbau,
zutraulich und
neugierig!

Wer hat sie gesehen?!

Sie ist am 5. September an der
Imbisbühlstrasse entlaufen.

Bitte bei Familie Palazzo
melden: Tel. 076 345 91 25.



FRAUENVEREIN HÖNGG

Sektion des Dachverbands
Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

Workshop

FIT FÜR DIE ZUKUNFT!

Dienstag, 29. September, 19.30 bis 21.30 Uhr
Lila Villa, Limmattalstrasse 2014, 8049 Zürich

Frauenvereine engagieren sich für gesellschaftliche Bedürfnisse. Gemeinsam denken wir über zukünftige Aufgaben des Frauenvereins Hönng nach.

Eingeladen sind Mitglieder des Frauenvereins Hönng und andere Interessierte.

Anmeldung: maja.graf@frauenverein-hoengg.ch
Anmeldeschluss: 22. September (Teilnehmerzahl begrenzt)



Liebe Hönggerinnen und Höngger, geschätzte Leserinnen und Leser oder solche, die es hoffentlich noch werden. Sie lesen den «Höngger»? Dann interessiert uns Ihre Meinung. Sie lesen den «Höngger» nicht? Dann interessiert uns Ihre Meinung erst recht!

Der «Höngger» hat noch nie eine Leserbefragung durchgeführt – höchste Zeit also, dass Sie uns sagen können, was Ihnen am «Höngger» gefällt und was weniger, denn wir wollen die Quartierzeitung sein, die sie weiterhin gerne lesen – oder es künftig neu tun – weil Sie im «Höngger» gut und nach Ihren Bedürfnissen informiert sind.

Überdies stehen beim «Höngger» einige bedeutende Veränderungen an, und auch dazu interessiert uns Ihre persönliche Meinung.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Personen teilnehmen und uns den ausgefüllten Fragebogen zusenden oder an unserem Stand an der Gewerbeschau des Wümmetfäschts (25. bis 27. September) vorbeibringen. Dort werden auch weitere Umfragebögen aufliegen, falls pro Haushalt mehr als eine Person teilnehmen möchte. Diese Bögen sind jetzt auch unter www.hoengger.ch als PDF abrufbar.



Im Namen des «Hönggers» danke ich Ihnen für Ihre Zeit und Ihre Antworten und freue mich, Sie im Dorf oder am Wümmetfäscht zu sehen.

Fredy Haffner,
Verlagsleiter Quartierzeitung Höngg GmbH

Wer füllt die Umfrage aus?

Ihre Daten werden anonymisiert ausgewertet. Die Angaben zu Geschlecht, Altersgruppe und der Anzahl Teilnehmenden pro Haushalt sind für eine seriöse Auswertung relevant.

Ich bin

- weiblich / männlich
 16 bis 20 / 21 bis 25 / 26 bis 30 / 31 bis 40 / 41 bis 50 / 51 bis 65 / über 65
 QuartierbewohnerIn / Exil-HönggerIn / Mit Höngg sonst verbunden

Ich lese den «Höngger»

- immer / meistens / sporadisch / nie

In meinem Haushalt haben

_____ Personen je einen Fragebogen ausgefüllt und abgegeben.
(Die Antwort ist wichtig, um bei der Auswertung nach Anzahl Personen und Anzahl Haushalten unterscheiden zu können)

*) Hier sind Mehrfachantworten möglich

Folgende Rubriken oder Themenfelder finden Sie bereits im «Höngger». Wie gewichten Sie auf einer Skala von 1 (= gar nicht) bis 6 (= sehr) Ihr Interesse daran? Bitte umkreisen Sie die jeweilige Zahl:

Amtliches (Seite 2)	1	2	3	4	5	6
Vereinsleben allgemein	1	2	3	4	5	6
Kirchentemen und -anlässe	1	2	3	4	5	6
Berichte zu Kulturanlässen	1	2	3	4	5	6
Schule und Schulhäuser	1	2	3	4	5	6
Kinder und Jugend	1	2	3	4	5	6
Personenportraits	1	2	3	4	5	6
Firmenportraits (PR)	1	2	3	4	5	6
Politik («Im Blickfeld»)	1	2	3	4	5	6
Sportverein Höngg (Matchberichte)	1	2	3	4	5	6
Seniorenwanderung (Vorschau)	1	2	3	4	5	6
Vorschauen auf Anlässe	1	2	3	4	5	6
Höngg aktuell (Veranstaltungskalender)	1	2	3	4	5	6
Rund um Höngg (Veranstaltungskalender)	1	2	3	4	5	6
Automobil (Fahrberichte)	1	2	3	4	5	6
Immobilien-Ratgeber	1	2	3	4	5	6
Gesundheitstipp	1	2	3	4	5	6
Kochrezepte	1	2	3	4	5	6
«6 Unterschiede» (Kinderrätsel)	1	2	3	4	5	6
«Zoom by Broom» (Sujetsuche)	1	2	3	4	5	6
Buchrezensionen	1	2	3	4	5	6
«Umfrage» (letzte Seite)	1	2	3	4	5	6

Für welche der folgende Rubriken oder Themenfelder könnten Sie sich auch interessieren? Wie gewichten Sie auf einer Skala von 1 (= gar nicht) bis 6 (= sehr) Ihr Interesse? Bitte umkreisen Sie die jeweilige Zahl:

Historisches aus Höngg	1	2	3	4	5	6
«Ein Tag im Leben von...»	1	2	3	4	5	6
Forschung (ETH-Themen)	1	2	3	4	5	6
«Exil»-HönggerInnen	1	2	3	4	5	6
Kolumnen	1	2	3	4	5	6
Kreuzwörterrätsel	1	2	3	4	5	6
Sudoku/Zahlenrätsel	1	2	3	4	5	6
Horoskope	1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/> anderes:						

Finden Sie, der «Höngger» berichtet

- ausgewogene Themenwahl
 unausgewogene Themenwahl
 unabhängig
 parteiisch
 geografisch gewichtet über ganz Höngg gleich
 zu sehr auf das Dorfzentrum bezogen
 Mir fehlt im «Höngger» ganz allgemein:

Finden Sie, der «Höngger» müsste vermehrt quartierrelevante Themen setzen und als Meinungsmacher (bzw. Meinungssprachrohr) auftreten?

- Ja, unbedingt
 Ja, aber nur sporadisch
 nein

Finden Sie persönliche Kommentare der Redaktion zu einzelnen Themen

- gut und wichtig
 sporadisch gut
 schlecht und unnötig

Wünschen Sie das Jahr durch mehr Themen-Ausgaben wie zum Beispiel die Kinder-Ausgabe «HönggerLI»?

- Ja
 Nein
 Ja, zu folgenden Themen:

Der «Höngger» erscheint jede Woche, ausser in den Schulferien. Wie oft soll er künftig erscheinen?

- wie bis anhin
 zweiwöchentlich

Der «Höngger» wird gratis verteilt. Wenn es ihn nur im Abonnement gäbe, würden Sie ihn abonnieren?

- ja, ich würde maximal Fr. _____ für ein Jahresabonnement bezahlen.
 nein

Wie finden Sie das Layout (Gestaltung) des «Hönggers» allgemein auf einer Skala von 1 (schlecht, unübersichtlich) bis 6 (gut und übersichtlich)? Bitte umkreisen Sie die eine Zahl:

1 2 3 4 5 6

Die Fotos im «Höngger» sind *

- in der Grösse gerade richtig
 zu klein
 zu gross
Und es hat anzahlmässig
 genug
 zu wenige
 zu viele

Die Schrift(art) ist für mich *

- gut leserlich
 schlecht leserlich
Die Schriftgrösse ist für mich:
 gut so
 zu klein

Der «Höngger» stellt 2016 vom heutigen Zeitungsformat auf Tabloidformat (wie z. B. «20 Minuten») um. Wie finden Sie das?

- gut
 ist mir egal
 nicht gut

Wie nutzen Sie Höngger-ONLINE allgemein?

- regelmässig
 sporadisch
 nie

Welche bestehenden Inhalte von Höngger-ONLINE nutzen Sie? *

- aktuelle Artikel
 Artikelarchiv
 PDF-Archiv der ganzen Ausgabe
 Dossier-Archiv
 Fotostrecken
 Videos
 Damals / heute
 Veranstaltungskalender
 Branchenbuch
 ganz allgemein, wenn ich etwas über Höngg oder den «Höngger» wissen will.

Was würden Sie sich ONLINE mehr wünschen? *

- Bildstrecken zu Artikeln
 Videos zu Anlässen
 Firmenportraits als Videos
 Neuigkeiten und Artikel, bevor sie in der gedruckten Ausgabe erscheinen
 Online-Umfragen zu Aktualitäten oder Themen, die das Quartier bewegen.
 anderes:

Würden Sie gerne über Aktualitäten und neue Beiträge auf Höngger ONLINE vorinformiert werden?

- ja, per Mail (Newsletter) oder lieber per sms (Push-sms)
 nein

Beachten Sie die Werbung im «Höngger»?

- Ja
 manchmal oder bei Bedarf
 Nein

Beeinflusst die Werbung im «Höngger» Ihr Kaufverhalten?

- Ja
 manchmal
 Nein

Kaufen Sie dank Werbung im «Höngger» öfters beim Höngger Detailhandel ein?

- Ja
 manchmal
 Nein

Berücksichtigen Sie dank der Werbung im «Höngger» Handwerker und Dienstleister?

- Ja
 manchmal
 Nein

Der «Höngger» organisiert unter dem Label «Höngger KULTUR» kulturelle Veranstaltungen. Haben Sie schon mal eine besucht?

- Ja
 Nein

In welchen Bereichen soll «Höngger KULTUR» mehr Anlässe organisieren? *

- Comedy/Satire
 Klassische Musik
 Pop/Rock-Musik
 andere Musik:

- Theater
 Tanz
 offene Bühne
 Film/Kino
 Lesungen
 Podiumsgespräche
 Diskussionsabende
 Redaktionsstammtisch
 Literatur-Club (z. B. monatlich, mit Bücherbesprechung)
 Jahrgangstreffen (einzelne Jahrgänge, die in Höngg aufgewachsen sind, treffen sich. Barbetrieb, Musik aus der entsprechenden Zeit)
 Ich wünschte mir konkret folgende Künstler für einen Auftritt in Höngg, oder folgende Anlässe organisiert von «Höngger KULTUR»:

Fragen zur Zukunft des «Hönggers»

Vorausgesetzt die laufenden Verhandlungen werden erfolgreich abgeschlossen, bezieht der «Höngger» 2016 neue Räume, direkt am Meierhofplatz in der ehemaligen Bäckerei Baur. Ein Teil davon soll zu einem Begegnungsort für und zu einem Informationszentrum über Höngg werden. Folgende Angebote sind dort vorgesehen, welche davon können Sie sich vorstellen zu nutzen? *

- Lese-Ecke
 Ticket-Vorverkauf (Veranstaltungen in Höngg)
 Informationen über und Angebote von Vereinen
 Informationen über und Angebote von Firmen
 Kunstausstellungen (permanent)
 Veranstaltungskalender (Bildschirm im Schaufenster)

Welche möglichen Kurse zu Medienthematen, welche der «Höngger» organisieren könnte, würden Sie interessieren? *

- Schreibwerkstatt
 Fotokurs
 selber Filmen und schneiden
 andere:

Bitte geben Sie an, welche Öffnungszeiten Sie für den öffentlichen Bereich wünschen:

- Montag bis Freitag:
von _____ bis _____ Uhr
 Samstag:
von _____ bis _____ Uhr

Als Quartierzeitung würde der «Höngger» gerne seine Leserschaft mehr an Inhalt und Aktivitäten beteiligen. Finden Sie das: *

- schlecht, der «Höngger» soll weiterhin alle Themen selbst bestimmen.
 gut, der «Höngger» darf mehr eine «Mitmachzeitung» werden.
 ich könnte mir vorstellen, mich ehrenamtlich aktiv in folgenden Bereichen zu engagieren:
 Recherchieren
 Schreiben
 Fotografieren
 Filmen
 Schulungen geben
 Informationszentrum betreiben
 andere:

Ein Engagement könnte ich mir zeitlich in folgendem Umfang vorstellen:

- gar nicht
 situativ, projektbezogen
 monatlich
 wöchentlich

Personalien

Ihre Daten werden anonymisiert ausgewertet, die Angabe von Name und Adresse sind freiwillig und werden höchstens gebraucht, um mit Ihnen in Kontakt zu treten, falls Sie unter dem letzten Punkt «Engagement» Bereitschaft zu einer Mitarbeit bekundet haben.

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Mail _____

Telefon _____

Herzlichen Dank für Ihre Antworten! Sie helfen uns sehr, den «Höngger» noch besser auf die Bedürfnisse von Höngg auszurichten.

Bitte Seite **bis 7. Oktober** einsenden an

Quartierzeitung Höngg GmbH,
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
oder am Stand des «Hönggers» an der Gewerbeschau des Wümmetfäschts vom 25. bis 27. September abgeben.

Und nun noch die ernste Frage zu einem Thema der letzten 1.-April-Ausgabe des «Hönggers»: Würden Sie ein Schwingfest besuchen, wenn es in Höngg eines gäbe?

- Ja, sicher (das war und ist eine gute Idee)
 vielleicht
 Nein, Höngg braucht das nicht auch noch.

Anlaufstelle für diese Seite

Publikation im «Höngger»

Für den hier dargestellten Inhalt sind die Vereine selbst verantwortlich.

Änderungen für diese Seite sind zu richten an:

Redaktion Höngger,
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich,
Tel. 044 340 17 05, redaktion@hoengger.ch

Gewerbe

Verein Handel und Gewerbe, HGH

Präsident André Bolliger,
Handy 079 661 14 62, abolliger@swissonline.ch
www.hoengger.ch

Hobby und Natur

Familiengartenverein Höngg

In den Arealen Allmend, Tobelegg und Hohenklingen, naturnahes Gärtnern und Erholung in der Stadt.

Präsident Markus Mehnert, Tel. 043 542 54 36
markus.mehnert@fgvh.ch, www.fgvh.ch

Förderverein**Tierpark Waidberg Zürich**

Wir hegen und pflegen die Damhirschkolonie. Neue Tierfreunde herzlich willkommen – bitte unseren Vize-Präsidenten kontaktieren.

Vize-Präsident Alex Meier,
Telefon 079 219 93 64, meier-alex@bluewin.ch

Natur- und Vogelschutz-Verein Höngg

Einsatz für eine vielfältige Natur in Höngg, Veranstaltung regelmässiger Exkursionen. Unterstützung von Naturschutzprojekten.

Co-Präsidentin Dorothee Häberling
dorothee.haerberling@gmx.ch,
www.nvvhoeengg.ch

Schachclub Höngg

Jeden Montag Schach ab 20 Uhr im Restaurant Am Brühlbach, Kappenbühlweg 11.

Präsident Guido Osio, osio@mails.ch,
Tel. P 044 885 46 01, Tel. G 044 341 82 40
osio@mails.ch, www.schachclub-hoengger.ch

Kind / Jugend / Familie

Cevi Züri 10

Im Wald sein, Geschichten erleben, Feuer machen, basteln, mit Gleichaltrigen einen tollen Samstagvormittag verbringen. Alle Kinder ab 6 Jahren sind willkommen.

Kontaktpersonen:
Sara Zweifel v/o Salida, Tel. 044 342 21 49
salida@zh10.ch, und Viktor Zehnder (Muck),
Tel. 044 342 46 25, muck@zh10.ch,
www.zh10.ch

Jufo-Bar

Treff für Jugendliche ab 18 Jahren jeden ersten Samstag im Monat (davon 4x jährlich Themenabende, Eintritt ab 16 Jahren), 20–02 Uhr in den Jugendräumen der Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

André Bürkler/Gulli, Jugendarbeiter,
Tel. 079 792 51 19,
jugendarbeit@kathhoengg.ch

Abteilung Pfadi St. Mauritius-Nansen

Willst du Spiel, Spass und Spannung in einem? Dazu erlebnisreiche Abenteuer in der Natur mit vielen Freunden? Dann melde dich für einen Schnuppertag an!

Anne-Christine Schindler, Handy 079 275 18 50
foxy@pfadisn.ch, www.pfadisn.ch

Musicalprojekt Zürich 10

Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 bietet Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren die Möglichkeit, unter professioneller Leitung Bühnenluft zu schnuppern, indem im Zeitraum von einem halben Jahr gemeinsam ein Musicalstück erarbeitet wird.

Vereinspräsident Walter Zweifel,
Telefon 044 342 21 49
Kontakt Cyril Häubi, cyril.haebi@gmail.com
www.musicalprojekt.ch

Kirche

Kath. Pfarramt Heilig Geist

Andreas Beerli, Gemeindeführer,
Limmattalstrasse 146, Telefon 043 311 30 30
info@kathhoengg.ch, www.kathhoengg.ch

Ref. Kirchgemeinde Höngg

Sekretariat: Telefon 043 311 40 60
Vermietungen: Telefon 043 311 40 66
www.refhoengg.ch

Präsident Jean E. Bollier,
Tel. P 044 342 10 82, Mobile 079 240 03 47
jean.bollier@zh.ref.ch

Kultur

Cafezeit-Ensemble Zürich Höngg Generationentheater

Frauen und Männer zwischen 40 und 90 Jahren spielen unter professioneller Leitung selbst entwickelte Stücke zu Zeitthemen.

Präsidentin: Madelaine Lutz, Tel. 079 643 29 54
www.cafezeit-ensemble.com

Kultur

Forum Höngg

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg. Konzerte, Jazz, Gesang, Theater: alles im Quartier.

Maurizia Simioni, Koordinatorin
Mobile 079 205 53 67
maurizia.simioni@gmail.com

OK Wümmetfäscht Höngg

Organisiert das Höngger Wümmetfäscht für die Höngger Bevölkerung. Gäste sind willkommen.

Präsident Heinz Buttauer,
Telefon 076 443 16 28
www.wuemmetfaescht.ch

Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2

Im Rebbauernhaus aus dem 16. Jh. wird Leben und Arbeit im alten Höngg dokumentiert. Sonntags (ausser Dezember bis Februar und Schulferien) 14–16 Uhr, Eintritt frei. An Abstimmungssonntagen 10–12 Uhr «Höngger Zmorge». Räume für Anlässe zur Verfügung, Preis auf Anfrage.

Ortsgeschichtliche Kommission des VVH,
Präsident Dr. Beat Frey, Tel. 044 342 11 80
frey.beatus@bluewin.ch

Quartierverein Höngg

Der QV führt Anlässe, Vernehmlassungen und öffentliche Diskussionen durch und stellt Kontakte zu Behörden her. Er ist zudem Anlaufstelle für alle Vereine und die Terminordination der Veranstaltungen.

Präsident Alexander Jäger
Segantinstrasse 29, 8049 Zürich
Telefon 043 300 42 60
alexanderdavidjaeger@gmail.com

Trachtengruppe Höngg

Singe, tanze, fröhlich si – das isch scho immer euses Motto gsi sprichs di a – so lüt doch a!

Co-Präsidentin Brigitte Vetterli,
Telefon 044 341 18 81,
vetterli.zurich@swissonline.ch
Co-Präsidentin Gaby Hasler, Tel. 044 341 35 16
gaby.hasler@hispeed.ch

Verein der Bierfreunde Höngg

Der VBFF hat zum Ziel, den Mitgliedern und interessierten Personen das Bier, die Bierkultur und -vielfalt näher zu bringen.

Präsident Roger Böni, Tel. P 076 491 88 33,
roger.boeni@bierverein.ch, Anlässe und Aktivitäten im Internet: www.bierverein.ch

Verein Tram-Museum Zürich

Betreibt das Tram-Museum Zürich an der Forchstrasse 260 und die Museumslinie 21. Restauriert im Depot Wartau historische Tramwagen.

Infos: Telefon 044 380 21 62, info@tram-museum.ch, www.tram-museum.ch

Verschönerungsverein Höngg

Ist besorgt für die Ruhebanke, die Erstellung von Erholungsplätzen und Feuerstellen auf dem Hönggerberg und Umgebung.

Präsident Ruedi Zweifel, N 079 646 01 41,
rzweifel@bruderundzweifel.ch

Zürcher Freizeit-Bühne

Jedermann/-frau ein Schauspieler – auch Du! Neue KollegInnen jeden Alters auf und hinter die Bühne sind herzlich willkommen! Proben Mittwochabend. Melde Dich noch heute für ein erstes Kennenlernen!

Präsidentin Vreni Jenni, Telefon 044 482 83 63,
zfb@bluewin.ch/www.zfb-hoengg.ch

Zunft Höngg

Wir pflegen die zürcherische Eigenart, Tradition und Kultur und engagieren uns für Höngg und die Stadt Zürich.

Zunftmeister Daniel Fontollet,
P 044 342 46 31, G 044 341 46 16,
dfo@bluewin.ch, www.zunft-hoengg.ch

Musik

Frauenchor Höngg

«Singen verleiht Flügel!» – Möchtest Du Dich gerne selbst davon überzeugen und mit uns «abheben»? So kontaktiere bitte:

Mareli Mulders, Präsidentin,
Telefon 079 755 39 21
E-Mail: info@frauenchorhoengg.ch
www.frauenchorhoengg.ch

gospelsingers.ch

Wir singen moderne Gospels. Want to join us? Proben montags, 19.30 bis 21.30 Uhr, katholische Kirche Höngg.

Präsidentin Antonia Walther,
info@gospelsingers.ch, Telefon 044 341 02 69
www.gospelsingers.ch

Jazz Circle Höngg

Organisiert Jazz Happenings, Brunches, Konzerte und andere Jazz-Anlässe, auch für Private und Firmen. Ort, Datum und Zeiten im «Höngger».

Präsident Miroslav Steiner,
Tel. 044 341 41 91, mirosteiner@sunrise.ch
www.jazzinhoengg.ch

www.hoengger.ch

Musik

Männerchor Höngg

Innovativ, dynamisch und aktiv für Höngg! Give it a try... komm vorbei! Probe jeweils am Mittwochabend (20 bis 22 Uhr).

Präsident Eric Lehmann, Handy 079 303 05 63
ericleh@gmail.com,
www.maennerchor-hoengg.ch

Musikverein Zürich-Höngg

Ist Musik deine Leidenschaft? Dann bist Du bei uns genau richtig! Probe: Dienstags 20–22 Uhr, ETH Hönggerberg.

Präsident Christian Bohli,
christian.bohli@hoenggermusik.ch,
Telefon 043 300 40 11, www.hoenggermusik.ch

Sinfonietta Höngg

Klassisches Orchester mit Streichern und Bläsern, Proben Montagabend 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Präsidentin Anja Böhm, Tel. 044 430 37 67
info@sinfonietta-hoengg.ch
www.sinfonietta-hoengg.ch

Ref. Kirchenchor Höngg

Wir proben jeden Donnerstag, 20 bis etwa 21.45 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Wir freuen uns über jedes neue Chormitglied!

Ursula Holtbecker, Präsidentin,
Tel. 077 440 46 16, ref_chor_hoengg@gmx.ch
www.refhoengg.ch/kirchenchor

Werdinsel-Openair

Organisation des Werdinsel-Openairs, das jeden Sommer auf der romantischen Werdinsel stattfindet.

Präsident Ruedi Reding, Tel. 044 342 42 30
Handy 079 466 25 21,
musik@werdinselopenair.ch
www.werdinselopenair.ch

Soziales

@KTIVI@

Kultur- und Bildungsprogramm der kath. Kirche Höngg, wie zum Beispiel Anlässe, Ausflüge und Ferien.

Paul Ott, Katholisches Pfarramt Heilig Geist
Tel. 044 341 14 67, info@kathhoengg.ch
www.kathhoengg.ch

Computeria

Am Computer interessierte Seniorinnen und Senioren treffen sich zweimal im Monat am Nachmittag zu Workshops, Vorträgen und Kaffeetreffs.

Werner Züst, Telefon 044 362 28 09,
www.computeria-zuerich.ch

Wohn- und Tageszentrum Heizenholz

Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime. Betreutes und teilbetreutes Wohnen für Kinder und Jugendliche sowie für Frauen mit Kindern. Krippenbetrieb.

Wohn- und Tageszentrum Heizenholz
Leitung Roger Kaufmann, Tel. 044 344 36 36
info.heizenholz@zjk.ch, www.heizenholz.ch

Kiwanis Club Höngg

Martin Schneider, Telefon P 044 342 04 54,
Tel. G 044 342 06 51, mschneider@dplanet.ch
www.kiwanis-hoengg.ch

Krankenhilfenmagazin Höngg

Vermietung von Hilfsmitteln (Gehstützen, Rollstühle, Gehwagen, Duschbretter, WC-Aufsätze usw.).

Verwalterin Monika Schmidiger,
Ackersteinstrasse 190, Telefon 044 341 51 20

Samariterverein Höngg

Besuchen Sie unsere Kurse: Nothilfe, Samariter, Notfälle bei Kleinkindern. Wir leisten Sanitätsdienste bei Anlässen.

Präsidentin Heidi Morger,
Telefon 044 341 28 72,
heidi.morger@samariter-zuerich-hoengg.ch
www.samariter-zuerich-hoengg.ch

Verein Alterswohnheim Riedhof

Das Alterswohnheim für Höngger mit vielseitigem Programm inmitten Grünanlage mit Tieren und trotzdem in der Stadt.

Präsident Ueli Bernhard, Leitung:
Christian Weber, Telefon G 044 344 66 66,
info@riedhof.ch, www.riedhof.ch

Verein Claro-Weltladen Höngg

Aktiv für den fairen Handel: mit dem Claro-Laden am Meierhofplatz, bei kulturellen und politischen Anlässen.

Canto Verde,
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich,
Telefon 044 341 03 01,
www.claro.ch

Soziales

Verein Wohnzentrum Frankental

Institution für geistig und körperlich Behinderte und Hirnverletzte sowie M.S.-Betroffene. Wir freuen uns über neue Mitglieder und freiwillige Kontaktpersonen.

Ueli Zolliker, Institutionsleiter,
Telefon G 043 211 44 90
ueli.zolliker@frankental.ch oder allgemeine@wohnzentrum@frankental.ch
www.frankental.ch

Soziales

Nachbarschaftshilfe

Nachbarschaftshilfe Höngg, Postfach 528, 8049 Zürich, Telefon 044 341 77 00, Büro-Öffnungszeiten im GZ Höngg: Dienstag 17 bis 19 und Donnerstag 10 bis 12 Uhr. Übrige Zeiten Telefonbeantworter. Freiwillige sind herzlich willkommen.

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch
www.nachbarschaftshilfe.ch

Frauenverein Höngg

Mittagstisch für Kindergartenkinder und Primarschüler.

Domenica Fehrer, E-Mail:
mittagstisch@frauenverein-hoengg.ch
Babysitter-Vermittlungsdienst, E-Mail:
babysittervermittlung@frauenverein-hoengg.ch

Präsidentin Maja Graf,
maja.graf@frauenverein-hoengg.ch
Telefon 079 702 10 49

Administration Marie-Louise Schmid,
Telefon 077 448 26 15
info@frauenverein-hoengg.ch

Gemeinschaftszentrum Höngg/Rütihof

Das GZ Höngg/Rütihof ist mit seinem beiden Standorten (Lila Villa und Schüür) ein Ort der Begegnung für alle Altersstufen im Quartier.

Leitung Martin Sturzenegger,
Lila Villa, Telefon 044 341 70 00,
Schüür, Telefon 044 342 91 05,
www.gz-zh.ch, gz-hoengg@gz-zh.ch

Hauserstiftung Höngg

Einmal im Monat (sonntags) Mittagessen für Quartierbewohner, Ankündigung siehe Inserat im «Höngger».

Walter Martinet, Heimleiter,
Telefon G 044 344 20 50
info@hauserstiftung.ch

Sport

Sportfischer-Verein Höngg

Kontaktinfos: Aldo Mastai,
Tel. 044 720 07 08, aldo.mastai@bluewin.ch

Standsschützen Höngg

Haben Sie Interesse am sportlichen Schiessen mit Gewehr oder Pistole in unserer Schiessanlage auf dem Hönggerberg?

Präsident Bruno Grossmann,
Tel. P 044 341 52 04
brugro@bluewin.ch
www.standschuetzen-hoengg.ch

Tennis-Club Höngg

Präsident Ferdinand Kuster,
Telefon 044 884 26 10
praesident@tchoengg.ch, www.tchoengg.ch

Tennis-Club Waidberg

Tennis auf der wunderschönen «Waid», für Jung und Alt, unbeschränkte Spielmöglichkeiten für Einsteiger, Fortgeschrittene und Plauschspieler!

Präsident Aldo Tamò, Tel. 044 322 19 36
aldo.tamo@bluewin.ch, www.tcwaidberg.ch

Turnverein Höngg

Sport für Manne, Fraue und Chind.
Präsident Robert Zwicky, Tel. 044 750 29 14
info@tvhoengg.ch, www.tvhoengg.ch

Tischtennis-Club Höngg

Präsident Peter Sander, Tel. 043 311 56 06
ww.ttc-hoengg.ch, info@ttc-hoengg.ch

Verein Volley Höngg

Trainingszeiten: Donnerstag, 20 bis 22 Uhr; Ort: Turnhalle Vogtsrain; drei unverbindliche Probetrainings.

Präsidentin Barbara Gubler, Tel. 044 341 49 86,
praesidentin@volleyhoengg.ch,
www.volleyhoengg.ch

vitaswiss/Volksgesundheit

Präsidentin Sylvia Brunner Reichen
Tel. 079 678 49 11, sbcwellness@gmx.net
www.vitaswiss.ch/Altstetten-Hoeng-OE/

Wasserfahrclub Hard

Sommertraining: Mo und Do, 18.30 bis 20.30 Uhr, Werdinsel 8, Wintertraining: Mi, 18 bis 19.45 Uhr, Turnhalle Rütihof.

Präsident Martin Sommerhalder,
Tel. P 044 341 31 66, Tel. G 079 215 22 23
msommerhalder@wfchard.ch, www.wfchard.ch

Parteien

CVP Zürich 10

Liberal-sozial für Zürich.
Präsidentin Marc Mathis

QUARTIERVEREIN HÖNGG
Nicht vergessen
Neuzuzüger- und Höngger-Anlass
Donnerstag, 17. September, 19 Uhr, Treffpunkt auf dem Platz vor der reformierten Kirche Höngg
 Herzlich willkommen sind sowohl NeuzuzügerInnen wie auch langjährige EinwohnerInnen von Höngg.
 Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Es ist keine Anmeldung erforderlich; der Rundgang findet bei jeder Witterung statt.
www.zuerich-hoengg.ch
Öis liit Höngg am Herzel!

Coiffure da Pino
 Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
 pino@dapino.ch
 Das Kérasé Haarpfle-Ritual ist ein auf Sie und Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Schönheitserlebnis der Luxusklasse.
Persönliche Beratung
 mit Voranmeldung

Zahnarzt
 im Zentrum von Höngg
 Dr.med.dent. Silvio Grilec
 Über 20 Jahre Instruktor an der Universität Zürich Zentrum für Zahnmedizin.
 Kompetenz ganz in Ihrer Nähe.
 Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
 Telefon 044 342 44 11
 www.meine-zaehne.ch

Training
 • Deutsch
 • Englisch
 • Französisch
 • Italienisch

Donati
 Geeringstrasse 60, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 25 69
 beatrice.donati@hispeed.ch

PRIVATE SPITEX
für Pflege, Betreuung und Haushalt
 – Tag und Nacht – auch Sa/So
 – von allen Krankenkassen anerkannt
 – offizielle Pflegetarife
 – zuverlässig, individuell und flexibel
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
 Tel. 044 342 20 20
 www.homecare.ch

Wo Füsse drauf stehen.

Fusspflege Jacqueline
 Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
 Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
 Telefon 079 605 13 40
 www.fusspflege-jacqueline.ch

Reanimation Grundkurs
BLS-AED
 Basic life support (BLS): Die Ausbildung in korrekter Beatmung, Herzmassage und Einsatz des Defibrillators (AED) für Laien
 Samstag, 10. Oktober 2015
 Fr. 140.- für 6 Lektionen
Anmeldung: 076 321 71 64 oder
www.samariter-zuerich-hoengg.ch

samariter
 Samariterverein Zürich-Höngg

Wiedereröffnung
Café Höngg
 Das neue Café Höngg freut sich über Ihren Besuch.
Café Höngg
 Limmattalstrasse 225
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 62 63
 Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 6 bis 20 Uhr
 Sa 8 bis 20 Uhr

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
 Telefon 044 341 29 35
 Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Theraplex: Das ganzheitliche Körpertraining ohne Gerätewechsel
Schnupper-Abo 4x Fr. 60.-
Neu AlphaSphere:
 • Burnout-Prophylaxe
 • Stressabbau
 • Povernapping über Mittag – jetzt gratis testen

 Regula Wagner
 Tel. 044 271 71 07
 Hönggerstrasse 118, 8037 Zürich
 Haltestelle Waidfussweg
www.alphabalance.net

Bring-und-Hol-Tag für Kindersachen
 Samstag, 19. Sept., 14–16 Uhr
 Lila Villa, Limmattalstrasse 214
Bringen:
 Sie bringen gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen, Sportausrüstungen, Babyartikel usw. (max. 35 lt. Ware pro Familie)
Holen:
 Sie holen, was immer angeboten wird und Ihnen gefällt.
 Unkostenbeitrag: Anlass Fr. 5.–
 Kuchen- und Getränkeverkauf

FRAUENVEREIN HÖNGG
 Sektion des Dachverbands Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

www.frauenverein-hoengg.ch
 info@frauenverein-hoengg.ch
 Dorothea Rios, Tel. 044 341 70 00
 dorothea.rios-hofmann@gz-zh.ch

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag.
 Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
 Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
 Dieter Bonhoeffer
 Traurig nehmen wir Abschied von
Emilie Schmid-Albrecht
 28. Juli 1922 – 10. September 2015
 Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter ist am 10. September 2015, so wie sie es sich wünschte, in ihrem Heim an der Brunnenwiesenstrasse friedlich eingeschlafen.
 Die Beisetzung am Gemeinschaftsbaum im Waldfriedhof Hönggerberg hat im engsten Familienkreis stattgefunden.
 In stiller Trauer
 Familie Verena Herrmann-Schmid, 8134 Adliswil
 Familie Urs Schmid, 8370 Sirnach
 Gilt als Leidzirkular

Firmung «mit Herz» in der Kirche Heilig Geist

Ein Bischof mit Mitra und Bischofsstab und siebzehn festlich gekleidete, leicht nervöse junge Menschen, kurz vor zehn Uhr am letzten Sonntagmorgen vor dem Eingang der Heilig Geist-Kirche. Dieses aussergewöhnliche Bild besagt: heute ist Firmung – der Tag, auf den sich die jungen Menschen in Treffen, Wochenenden und Sozialeinsätzen neun Monate lang vorbereitet haben.

Ebenfalls aussergewöhnlich war, dass die Kirche fast voll besetzt war. Zum feierlichen Einzug der Firmandinnen und Firmanden erklang eine von einem Firmanden gespielte einzelne Klarinette; sie prägte den ruhig- besinnlichen und gerade darum eindrücklichen Grundton der Feier ebenso wie der Gesang der Gospelsingers.

Was im Leben wirklich zählt
 In der Begrüssung erklärten zwei Firmandinnen, warum alle Teilnehmenden mit einem «Glücksguetsli» begrüsst wurden, und was ihnen die Firmung bedeutet: es macht glücklich, glauben zu können, sich von Gott führen zu lassen und zu entdecken, wie jede und jeder mit den eigenen Begabungen auf ganz verschiedene Art für andere da sein und Gottes Liebe weitergeben kann.

Dazu passend haben die Firmandinnen und Firmanden auch das Motto der Feier ausgewählt: «Gott schenkt uns ein neues Herz». Die Bilder der dazu gestalteten Collage zeigten, was im Leben wirklich zählt: Liebe, Glaube, Zusammenhalt, Familie und Freunde, die immer zu einem stehen, so wie man auch für sie «sein Herz gäbe». Ein Firmand las die Bi-



Mehr Bilder auf: www.hoengg.ch

Engagierte junge Menschen – entspannt nach der Firmung. (zvg)

belstelle vom «neuen Herz» aus dem Buch Ezechiel und deutete sie als Menschen, die sich von Gott immer wieder erneuern lassen, ihre Verhärtungen erkennen und sehen, was andere brauchen.

Was das konkret heissen kann, darum baten die jungen Menschen in den Fürbitten: ehrlich zu sein, sich zu versöhnen, sich für Gerechtigkeit einsetzen, sich Auszeiten zu nehmen, um innere Ruhe und Gelassenheit zu finden und auch in schwierigen Situationen Mut, Kraft und Hoffnung zu bewahren. Als Zeichen, wofür sie sich einsetzen möchten, brachten zwei Firmandinnen einen Olivenbaum und ein Bild von zwei Händen zum Altar.

In seiner Predigt griff Weihbischof Vollmar das Motto und das Anliegen der Firmandinnen und Firmanden auf: Als getaufter und gefirmter Mensch «mit einem neuen Herz» zu leben, für andere zu leben, sei weder selbstverständlich noch einfach. Denn es brauche nicht zuletzt die

Gabe der «Gottesfurcht». Heute hiess sie Respekt vor Gottes Schöpfung – vor allem Leben: Das heisst, sich nicht an Stelle Gottes zu setzen, sondern zu widersprechen und nicht mitzumachen, wo Menschen Natur, etwa den Regenwald, egoistisch und gedankenlos vernichten. Der gute Geist, die Gemeinschaft unter den Firmandinnen und Firmanden trotz – oder wegen – aller Unterschiede wurde spürbar, als sie beim Friedensgruss in vielen verschiedenen Sprachen den Frieden wünschten, aber auch während des ihnen gesungenen Duets, das den Auszug begleitete.

So dankte der Firmverantwortliche, Matthias Braun, diesmal nicht nur dem Jugendarbeiter André Bürkler und der Firmbegleiterin Elisabeth Lehmann, sondern auch den Firmanden selbst für alles, was sie zum Gelingen des Firmkurses, der Firmreise und des Gottesdienstes beigetragen hatten.

Eingesandt von Matthias Braun, Katholische Kirche Heilig Geist

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Patricia Lieber, SD
Donnerstag, 17. September	
20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
Freitag, 18. September	Donnerstag, 17. September
12.00 Mittagessen 60plus Kirchgemeindehaus Rosmarie Wydler	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 14.00 @KTIVI@ Zürich Führung «Zürcher Anekdoten»
18.30 spirit Pfr. M. Günthardt, R. Aschwanden, F. Bozzone, Jugendarbeiterinnen	Samstag, 19. September
Sonntag, 20. September	8.45 Familienausflug nach Beatenberg 18.00 Eucharistiefeier
10.00 Ökumenischer Betttagsgottesdienst mit Mahlfeier Kirchgemeindehaus anschliessend Mittagessen Pfr. Markus Fässler, Pia Föry, Pastoralassistentin	Samstag, 19., Sonntag, 20. September Pfadi-Rheinfallmarsch: Abmarsch Pfarreizentrum Anmeldung erforderlich
Montag, 21. September	Sonntag, 20. September
19.30 Kontemplation Lilly Mettler	10.00 Ökumenischer Betttag in der reformierten Kirche 15.00 Familienkonzert mit der Band «Tischbombe», in der Kirche Kollekte: Betttagsoffer
Mittwoch, 23. September	Montag, 21. September
10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung Pfr. Matthias Reuter	19.30 Kontemplation in der ref. Kirche
Donnerstag, 24. September	Dienstag, 22. September
20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	15.00 Eltern-Kind-Singen, für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre, im Pfarreizentrum
Sonntag, 27. September	Mittwoch, 23. September
17.00 Liturgische Abendfeier mit grooviger Jazzmusik KEIN Gottesdienst morgens in der Kirche Pfr. Martin Günthardt, Peter Aregger, Kantor, Ralph Zöbeli, Kontrabass und Saxophon	10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung 10.30 Gottesdienst mit Kommunion im Tertium Im Brühl
Dienstag, 29. September	Donnerstag, 24. September
16.30 Stunde des Gemüts Altersheim Wäldli Hottingen Pfr. Markus Fässler	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 14.00 @KTIVI@-Halbtagesausflug Anmeldung erforderlich 19.30 Glaubensgespräch, im Pfarreizentrum

Chancenloser SV Höngg

Die äusseren Bedingungen hätten vergangenen Samstag auf dem Hönggerberg nicht besser sein können, um mit einem Sieg gegen den FC Rothrist die Position in der Spitzengruppe der Tabelle zu festigen. Zur Tatsache wurde jedoch eine verdiente Niederlage gegen einen überzeugenden Gegner und aus Höngger Sicht das Zurückfallen in die erweiterte Spitzengruppe der Rangliste.

KURT KUHN

Die Partie begann beidseitig mit viel Tempo und Engagement. Bereits in der dritten Spielminute gelangten die Aargauer zu einer Grosschance, der

Ball landete jedoch an der Latte des SVH-Tores. Das Gästeteam von Trainer Olivier Häusermann agierte topmotiviert und äusserst kämpferisch, was zur Folge hatte, dass die zaghaft vorgetragenen Angriffe des SVH rechtzeitig vor dem Strafraum unterbunden wurden. In der 21. Spielminute gelang es zwei Höngger Verteidigern nicht, den sich am Strafraum körperlich stark in Szene setzenden Rothristler Manuel Zobrist vom Ball zu trennen. Dessen Schussabgabe in die tiefe linke Ecke des SVH-Gehäuses bedeutete die vielumjubelte 0:1-Führung der Gäste. Als Pascal Widmer nur neun Minuten spä-

ter für die Gäste das 0:2 erzielte und der SVH noch zu keiner Torchance gelangt war, wurde klar, dass nur eine deutliche Leistungssteigerung der Roduner-Boys noch den einen oder anderen Punkt bringen würde. Es fehlte den Stadtzürchern an Emotionen, der nötigen Durchsetzungskraft, an Überzeugung und Ideen, obwohl sie es waren, die weiterhin mehr Spielanteile für sich in Anspruch nehmen konnten. Mit einer verdienten Führung des FCR ging es in die Halbzeitpause.

Harmloser geht es nicht
SVH-Trainer Simon Roduner war

mit der Leistung seines Teams gar nicht zufrieden und erhoffte sich mit dem Doppelwechsel (ab 46.), Lukas Baur für Michael Greiler und Gianluca Cavaliere für Pascal Forny mehr Offensivkraft und natürlich die benötigten Torerfolge. Auch die Tatsache, dass der SVH in der laufenden Meisterschaft schon einige Male zwei völlig verschiedene Halbzeiten spielte, liess Hoffnung auf eine Steigerung in der zweiten Hälfte.

Dagegen hatten jedoch die als verschworene Einheit auftretenden Gäste etwas einzuwenden. Weiterhin dominierten sie im Kampf um jeden Ball, mit dem mehrheitlichen Ge-

winnen von Zweikämpfen und sogar noch mit der Torausbeute das Geschehen auf dem Platz. Sechs Minuten nach seiner Einwechslung setzte sich Lino Zobrist im Zweikampf durch und bezwang (71.) mit seinem satten Weitschuss aus rund zwanzig Metern den chancenlosen SVH-Torhüter Andrin Albonico. Der Flatterball war unhaltbar in der oberen linken Torecke gelandet, und mit dieser 0:3-Führung der Aargauer war die Partie gelaufen.

Daniel Djukaric gelang mit seinem schönen Kopfballtor (76.) zum 1:3 noch der einzige Lichtblick aus Sicht des SVH. Stumm blieb die Pfeife des



41. Höngger Wümmetfäscht mit Gewerbeschau

25.–27. September

Öffnungszeiten Gewerbeschau:
Freitag 18–21.30 Uhr
Samstag 13–21.30 Uhr
Sonntag 11–17.30 Uhr



Wein- und Obsthaus Wegmann

Baumfrische, knackige Äpfel und Birnen, feine Zwetschgen
Tafeltrauben: Birstaler und Muscat bleu, Süssmost frisch ab Presse
Fantastische Höngger Weine und Vin Mousseux aus Eigenanbau im Frankental
Freitags Butterzöpfe und verschiedene Brote aus der eigenen Backstube

Wein- und Obsthaus, Frankentalstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Öffnungszeiten: Mo–Do 8–12 und 14–18.30 / Fr 8–18.30 / Sa 8–16 / Mi geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

www.privatgaertner.ch



Telefon 079 884 55 66

Tobias Matzinger

Fünf von 26 Ausstellern an der Gewerbeschau

Für Ihren starken Auftritt mit STIL und DURCHBLICK

LILIANE FORSTER
TEXT . FILM . STIL

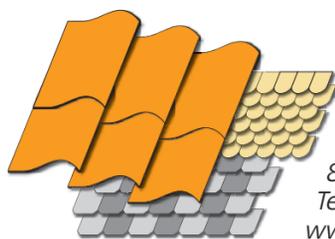
Riedhofstrasse 31, Telefon 044 341 24 17
stil@lilianeforster.ch

He-Optik
für den richtigen Durchblick



Am Meierhofplatz, Telefon 044 341 22 75
info@he-optik.ch

– die Profis ganz in Ihrer Nähe



René Frehner

Dipl. Dachdeckerpolier

8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 340 01 76
www.frehnerdach.ch

Informieren Sie sich bei uns über Dachreinigung, Dachunterhalt

– traditionsreich
– flexibel und sicher

Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten
in Ziegel, Schiefer,
Eternit und Schindeln
Einbau von Dachfenstern
Solar- und Photovoltaik-
Montagen

BRIAN GOLDSCHMIEDE UND UHREN



Suzanne und Michael Brian

Unsere Dienstleistungen:

- Neuanfertigungen und Abänderungen von Schmuckstücken aller Art
- Schmuckkreationen nach Wunsch
- Perlenketten: Aufziehservice von Colliers
- Uhren-Service: Kaufberatung, Batteriewechsel, Armband, Reparaturen aller Marken

BRIAN
BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

www.wuemmetfaescht.ch

Schiedsrichters, als SVH-Stürmer Danilo Infante in der 80. Spielminute im Strafraum der Gäste zu Fall gebracht wurde. Die Gäste verteidigten nun geschickt ihren Vorsprung und liessen den SVH in seinen an Harmlosigkeit kaum zu übertreffenden Angriffsbemühungen gewähren. Nach 94 Spielminuten erlöste der Schiedsrichter die Höngger Spieler und Zuschauer von der schlechtesten Partie der Höngger in der laufenden Saison. Die meisten SVH-Akteure schienen weit entfernt von ihrer Bestform zu sein und wirkten unverständlich unsicher. Die Gäste aus Rothrist waren an diesem Samstag in allen Belangen das bessere Team und traten als Einheit mit enormem Siegeswillen an. Konsterniert stellte SVH-Trainer Simon Roduner nach dem Spiel fest, dass seine Spieler gegen einen wahrlich nicht übermächtigen Gegner während der gesamten Spielzeit zu keiner einzigen guten Torchance gekommen seien und an diesem Tag die Qualität total gefehlt habe. Er und

Co-Trainer Ivan Previtali haben nun eine Woche Zeit, um das Team nach dieser überraschend klaren Niederlage wieder aufzubauen, so dass der SVH am kommenden Samstag wieder in bewährter Art und erstarkt auftreten wird.

Nächstes Spiel

Samstag, 19. September, 16 Uhr:
Team Aargau U21 gegen SVH 1,
Sportanlage Schachen, Aargau.

Matchtelegramm

SV Höngg – FC Rothrist 1:3 (0:2)
Sportplatz Hönggerberg, 200 Zuschauer.
Tore: 27. Manuel Zobrist (0:1), 30. Pascal Widmer (0:2), 71. Lino Zobrist (0:3), 77. Daniel Djukaric (1:3).
SVH: Albonico, Riso, El-Akab, Djukaric, Rutz, Forner, Stutz (65. Pereira Da Silva), Forny (46. Cavaliere), Dössegger, Greiler (46. Baur), Infante.

Immobilien-Ratgeber

Immobilieninvestments – direkt oder indirekt?

Die Börsenindizes sind trotz kurzer Korrektur immer noch auf hohem Stand, und die Aktienkurse vieler Firmen scheinen keine Limiten zu kennen. Für viele Anleger sind Immobilien nicht erst seit den letzten Monaten eine sehr attraktive Anlagealternative. Wie bei allen Investitionen gilt es aber auch hier, Risiken und Chancen abzuwägen und anhand einer persönlichen Strategie Entscheidungen zu fällen.

Es wird zwischen zwei Anlagearten unterschieden: die direkte und die indirekte. Bei Direktanlagen investiert man in eine oder mehrere Immobilien, das heisst, man kauft die Immobilie. Bei indirekten Anlagen investiert man in eine Immobiliengesellschaft oder in einen Immobilienfond. Indirekte Anlagen sind passive Anlagen – der Investor kann selber nichts beeinflussen und ist abhängig von den Ent-



scheidungen des Eigentümers. Hingegen kann bei einem indirekten Investment sehr kurzfristig ein- und ausgestiegen werden. Wer sich nicht ein Mehrfamilienhaus leisten kann, hat mit Immobiliengesellschaften und Fonds eine Möglichkeit, in kleinen Schritten am Immobilienmarkt teilzunehmen.

Risiken und Erträge

Augenfällig sind die Risiken und Erträge bei einer Direktanlage höher. Ein Mehrfamilienhaus zu besitzen, ist mit viel Verantwortung und Aufwand verbunden. Fragen wie «Stimmt die Rendite, besteht kurzfristiger oder langfristiger Unterhaltsbedarf, ist die Liegenschaft richtig positioniert, wo besteht Potential und wo

lauern Risiken, ist die Finanzierung optimal, sind für Erneuerungen genügend Rückstellungen gemacht?» und vieles mehr entscheiden schlussendlich über den Investitionserfolg. Rhombus Partner Immobilien AG berät Eigentümer von Mehrfamilienhäusern tagtäglich bei der Entscheidungsfindung für ein optimales Investment. Führen die Überlegungen zu einem Verkaufentscheid, weil das gebundene Kapital anderweitig verwendet werden soll, wird das Mehrfamilienhaus professionell und ertragsoptimiert vermarktet. (pr)

Rhombus Partner Immobilien AG

Patrick Rieffel, CEO | Partner
Hönggerstrasse 115, 8037 Zürich
Telefon 044 276 65 65
www.rhombus.ch

Gewerbeschau 2015

Alles rund ums Holz bei Kropf



Urs Kropf ist seit 2008 in der dritten Generation Inhaber der Kropf Holz GmbH, welche in den Bereichen Zimmerei, Schreinerei, Glaserie und Treppenbau tätig ist. «1948 übernahm mein Grossvater die Zimmerei J. Ruf, dann folgte mein Vater Jürg von 1976 bis 2007.

Wir sind spezialisiert auf Dachstockausbauten, erledigen aber alles was mit Holz zu tun hat», so Urs Kropf.

In der Velux Dachfensterabteilung wird alles rund um das Dachfenster behandelt: der Einbau von neuen Fenstern, das Ersetzen von alten Fenstern, Glaswechsel, Beschattungen, Servicearbeiten und Unterhalt.

«Im Bereich Schreinerei führen wir Kundenreparaturen aller Art aus, aber auch den Einbau von Türen, Fenstern, Schränken und anderem. Bekannt sind wir zudem für den Einbau von Katzenleibern und die Erstellung von Katzenleibern. Fensterläden in Aluminium liefern wir ebenfalls, da sie sehr beliebt sind. Wir sind ein kleiner Betrieb und können deshalb rasch und flexibel auf Kundenwünsche eingehen. Ich und mein Team bauen so, als ob es für uns selber wäre – somit ist unser Qualitätsanspruch sehr hoch.» Im Gespräch mit dem Kunden ist es Urs Kropf sehr wichtig, die Bedürfnisse genau zu verstehen. Am Stand der Wümmetfäsch-Gewerbeschau wird es Velux-Dachfenster-Modelle, Aluminium-Fensterläden, Katzentüren und interessante Filme zum Thema geben. Auf Schnellentschlossene warten attraktive Rabatte. (pr)

Kropf Holz GmbH
Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12
info@kropf-holz.ch
www.kropf-holz.ch

Zur Garage Riedhof, und das Auto fährt wieder



Seit 1981 ist Roland Muther Inhaber der Garage Riedhof. Zusammen mit seinen zwei Söhnen Philip und Marco, die als Autoverkäufer, beziehungsweise Automechaniker, im Betrieb mitarbeiten, bringt er Autos aller Marken auf Vordermann. «Bei uns darf man mit jedem Auto vorbeikommen, man stellt es hier ab und holt es repariert wieder, egal ob der Service, die Wartung der Klimaanlage, Carrossierarbeiten oder ein Radwechsel rufen», so Roland Muther.

Mit modernsten Test- und Messmethoden wird der rollende Patient untersucht. Spezialisiert ist er auf die Marken VW, Audi, Skoda und Seat sowie auf Oldtimer, zu denen er eine besondere Liebe pflegt. «Warum die Kundschaft zu uns kommt? Weil wir ehrlich, vertrauenswürdig und kompetent sind. Uns interessiert zudem die Meinung der Kunden.»

Auch wer einen Neuwagen oder ein Occasions-Auto kaufen möchte, ist bei Roland Muther am richtigen Ort: «Wenn es um eine bestimmte Occasion geht, so suchen wir diese, kaufen sie und bereiten sie so auf, dass man sie hier abholen und damit wegfahren kann», so der Geschäftsinhaber, dem die Bedürfnisse der Kunden sehr wichtig sind.

Am Wümmetfäsch-Stand freuen sich Roland Muther und seine beiden Söhne auf gute Gespräche mit bestehenden und neuen Kunden, für einmal ohne Auto vor dem Eingang: «Das ist schon fast etwas Ungewöhnliches für uns», so der Autoprofi mit einem Lachen. (pr)

Garage Riedhof
Roland Muther
Riedhofweg 35
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 26

Gut beraten bei TV, HiFi, PC und Netzwerk



2009 übernahm Rolf Bosshard, Geschäftsinhaber der Firma Bosshard HomeLink AG, den bekannten BANG & OLUFSEN Showroom TV Reding an der Limmattalstrasse 126. An der Limmattalstrasse 124 wurde ein Expert-Bosshard-Höngg-Shop mit BeoPlay-Corner eröffnet. Somit ist das Radiogeschäft schon seit 20 Jahren in Höngg ansässig. Philipp Steffen, als Spezialist mit gut 20 Jahren Bang-&-Olufsen-Erfahrung, ist Geschäftsführer der beiden Höngger Filialen. Das Team der hauseigenen Werkstatt führt die gesamten Installationen und Reparaturen aller Markenprodukte mit Herzblut und grossem Fachwissen aus. Die Bosshard HomeLink AG hat 17 Mitarbeitende, verteilt auf drei Standorte und vier Showrooms. Lernende in den Berufen Multimediaelektroniker/In und Detailhandelsfachmann/Frau werden ebenfalls regelmässig ausgebildet: «Wir möchten jungen Menschen die Möglichkeit bieten, diese spannenden Berufe zu erlernen», so Philipp Steffen. «Die Kunden schätzen, dass wir mit viel Geduld und Kompetenz einen exzellenten Kundendienst bieten – das bekommen wir auch sehr oft zu hören», so der Geschäftsführer. Die Firma ist somit der kompetente Partner rund um die Bereiche TV, HiFi, PC und Netzwerk von der Planung bis hin zur Realisation. Am Stand der Gewerbeschau wird das Höngger Team Produkte von BANG & OLUFSEN, Panasonic und Technics zeigen, die mit grandiosen Bildern und perfektem Klang überzeugen. (pr)

BANG & OLUFSEN HÖNGG
Expert Bosshard Höngg
Limmattalstrasse 124/126
8049 Zürich, Telefon 043 233 05 15
E-Mail: expert-hoengg@bosshard-homelink.ch
www.bosshard-homelink.ch

Sauber bis in jede Ecke



Die Firma POLY-RAPID wurde 1972 durch Athanasios Fotiou gegründet. 1997 wurde die Firma in eine AG umgewandelt und Athanasios Sohn Alkiviadis Fotiou übernahm die Geschäftsleitung. POLY-RAPID bietet massgeschneiderte Dienstleistungen für Sauberkeit, Hygiene und Pflege: in jeder Liegenschaft und auf jeder Baustelle, ob als Einzelauftrag oder im Abonnement, ob für Kleinbetriebe oder Grosskonzerne. Die Firma koordiniert, organisiert, überprüft und optimiert mit ihrem kompetenten Personal sämtliche Arbeiten. Heute besitzt das nach ISO 9001 und 14001 zertifizierte Unternehmen schweizweit sechs Standorte. Mit über 500 Mitarbeitenden kann die komplette Facility- & Clean-Services-Palette angeboten werden – mit professionellen Facility Services, Unterhalts-, Fassaden-, Bausowie Spezialreinigungen, unkompliziert, nachhaltig und zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Kunden schätzen die Fachkompetenz, Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit. Das zeigt sich an den langjährigen Partnerschaften: Kunden mit über 20-jähriger Treue sind bei der «sauberen Firma» die Regel und nicht die Ausnahme. Die Reinigung von Privathaushalten wird durch die Tochtergesellschaft PUTZ-FRAUEN-RAPID.CH angeboten.

Über den Stand der an der Gewerbeschau wird nicht viel verraten, nur dies: Es kann exklusiv das firmeneigene Profi-Reinigungsset bezogen werden, mit welchem die Raumpfleger täglich im Einsatz sind. (pr)

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
Bauherrenstrasse 50
8049 Zürich
Telefon 058 330 02 02
info@poly-rapid.ch
www.poly-rapid.ch

Kompetente Partner in allen Versicherungsfragen



Seit fünf Jahren betreibt die AXA – die führende Versicherungsgesellschaft der Schweiz – eine Hauptagentur am Meierhofplatz, welche heute zu den grössten in der Deutschschweiz gehört. Die Hauptagentur Zürich-Höngg wird von Michael Bauer geleitet. Seinem Team gehören acht kompetente Mitarbeitende an. Zusammen vereinen sie rund 150 Jahre berufliche Erfahrung. «Das Wissen, das hier zusammenkommt, ist in unserem Berufsalltag unerlässlich», sagt er. «Denn die Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert werden, sind gross: Wir müssen die Versicherungs- und Vorsorgebedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden exakt erfassen und sie mit den besten und günstigsten Angeboten erfüllen.» Zu den Stärken des Teams, dem zwei Frauen angehören, zählt seine Vielsprachigkeit. «Wir können Beratungen auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Türkisch durchführen», sagt Michael Bauer. Er und sein Team beraten sowohl Privat- als auch Firmenkunden. Sicher ist manchen Hönggern schon die schnittige AXA-Vespa aufgefallen, mit der die Kunden besucht werden.

«Wir fühlen uns in Höngg so richtig daheim. Darum machen wir auch am Wümmetfäsch mit und sind an der Gewerbeschau vertreten. Wer am Stand beim «Catch-Game» möglichst viele rote AXA-Stäbchen sammelt, die durch die Luft wirbeln, kann Gutscheine des Höngger Gewerbes gewinnen», so Michael Bauer. (pr)

AXA
Hauptagentur Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 170
CH-8049 Zürich
Telefon 043 488 50 70
zuerich.hoengg@axa-winterthur.ch
www.axa.ch/zuerich-hoengg

Fröhliches Fest im Herzen von Höngg

Mehr Bilder auf: www.hoengger.ch



Am Flohmarkt strahlten die Kinder, die Eltern wünschten sich wohl mehr Platz daheim für die neuen Errungenschaften... (Fotos: Judith Belser)

Auf der Schärrewiese wurde am letzten Samstag tüchtig gefeiert. Bei bestem Spätsommerwetter lud das Gemeinschaftszentrum Höngg/Rütihof zum Schärrewiesenfest ein.

DAGMAR SCHRÄDER

«Wie wär es mit einem Schluck Apfelsaft zur Begrüssung?» – freundlich heisst Patrick Bolle, Quartierarbeiter beim GZ Höngg/Rütihof, die neu eingetroffenen Gäste willkommen. Hinter ihm am Stand sind Kinder unter der Anleitung der Mitarbeiter des Gemeinschaftszentrums gerade dabei, ihren eigenen Süssmost herzustellen. Zu diesem Zweck werden die Äpfel zunächst geviertelt, von faulen Stellen befreit und dann in eine Mühle gegeben, die die Früchte zwischen zwei sich gegeneinander drehenden Zylindern mit scharfkantigen Messern zerkleinert. Im nächsten Schritt kommt der Apfelbrei in die Presse und wird dort von den Kindern genüsslich zu Saft zerquetscht. Das Ergebnis wird stolz degustiert und verschenkt, bevor es gleich wieder mit der nächsten Mostrunde weitergeht.

Most aus Höngger Äpfeln für alle Gäste

Mit dieser von Grün Stadt Zürich zur Verfügung gestellten, einfachen Mostpresse ist es selbst für kleinere Kinder mit geringen Hilfestellungen durch Erwachsene ganz einfach möglich, selbst Saft herzustellen – und das erst noch aus einheimischen Äpfeln. «Die Äpfel, die wir hier pressen, stammen alle aus Höngg. An meh-

renen Mittwochnachmittagen haben wir diese gemeinsam mit den Kindern an verschiedenen Plätzen eingesammelt», klärt Patrick Bolle die interessierten Eltern auf, während der Nachwuchs emsig weiterarbeitet. «Dieses Jahr war der Ertrag zwar nicht so gross wie auch schon, für heute wird es jedoch sicherlich reichen.»

Shopping auf dem Flohmarkt: Glückliche Kindergesichter, weniger glückliche Elterngesichter

Nach einem grossen Schluck «Schärrewiesenmost» frisch ab Presse können sich die Besucherinnen und Besucher dann gestärkt auf Erkundungstour durchs gut besuchte Festgelände machen. Insgesamt rund 200 Kinder und Erwachsene tummeln sich auf der Wiese und begutachten das Angebot des Kinderflohmarkts. Im Schatten der Bäume haben die Verkäuferinnen und Ver-

käufer ihre Waren auf Tüchern ausgelegt und warten auf Kundschaft. Da wird um Dreiräder, Rollschuhe, Keyboards, Playmobilfiguren und Gummistiefel gefeilscht und gehandelt und das Taschengeld sorgfältig abgezählt und eingeteilt. Nicht wenige Dreikäsehochs schlendern stolz mit ihren frisch erworbenen Errungenschaften über den Platz, gefolgt von den zumeist etwas weniger glücklichen Eltern, die dem Kaufdrang ihrer Kinder nichts entgegen zu setzen vermochten.

Ganz im Sinne der Eltern dagegen sind die im Grünen aufgebauten Staffeleien. Hier lassen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf. Fröhliche Meisterwerke werden in geduldiger Arbeit gezaubert, und dieses Mal sind es die Eltern, die ihre Trophäen stolz nach Hause tragen.

Hüpfen und Balancieren als Ausgleich

Wer dann genug gemostet, «gemartet» und gemalt hat, der vergnügt sich noch ein wenig auf der Blasio-Hüpfmatte. Quartierarbeiterin Dorothea Rios-Hofmann vom GZ Höngg/Rütihof steht daneben bereit und passt auf, dass kleine und grössere Kinder gleichermassen zu ihrem Hüpfrecht kommen: immer nach fünf Minuten wird abgewechselt. Langweilig wird es den Wartenden bestimmt nicht, schliesslich lässt sich die Wartezeit auf dem Spielplatz gut vertreiben. Auch die zum Balancieren zwischen zwei Bäumen gespannte «Slackline» sowie das Büchsenwerfen sind beliebte Anlaufstationen der jungen Gäste. Und zu guter Letzt gibt es natürlich auch noch das Kuchenbuffet, an dem Hungerige ganz bestimmt einen Kuchen nach ihrem Geschmack finden.



Jeweils fünf Minuten Spass auf der Blasio-Matte, dann wurde gewechselt. (Foto: Judith Belser)

Der Cevi Züri 10 sammelte und verkaufte



Mehr Bilder auf: www.hoengger.ch

Am Flohmarkt der Cevi Züri 10 wurde rege eingekauft. (zvg)

An der diesjährigen «Aktion 72 Stunden» sammelte der Cevi Züri 10 Artikel im Quartier Wipkingen und veranstaltete mit dem Sammelgut einen Flohmarkt. Das erhaltene Geld kommt der Patenschaft im armenischen Spitak zugute.

Wie auch andere Jugendorganisationen aus der ganzen Schweiz war auch dieses Jahr der Cevi Züri 10 bei der «Aktion 72 Stunden» aktiv. Das Ziel war, mit gesammelten Artikeln einen Flohmarkt in Wipkingen zu organisieren und Geld für die Patenschaft in Spitak, Armenien, zu sammeln.

Dazu bereitete man sich schon ab letzten Freitag für Samstag und Sonntag vor. Das hiess vor allem, Standplakate und Werbung zeichnen, malen oder spraysen sowie wie auch den Cevi-Trail, ähnlich einem Fox-Trail, zu planen. Auch schaute man an, welche Quartierteile die einzelnen Gruppen am Samstag «abklappern» können.

Quartierbewohner spendeten gerne alte Sachen

Am letzten Samstag war der grosse Sammeltag. Die ganze Abteilung wurde in fünf Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe hat Kuchen gebacken, die anderen vier wurden mit Quartierkarten und Wagen für die Warentransporte ausgerüstet. Die Cevianer merkten schnell, dass man ihnen gerne Sachen gab. So musste schon oft nach einer halben Stunde den teilweise überfüllten Wagen beim Kirchengemeindehaus im Materialraum lee-

ren. In der verdienten Mittagspause wurde die erste erstaunliche Bilanz präsentiert: Nebst vielen Kleidern und Büchern waren unter anderem ein VHS-DVD-Player und ein Velo dabei. Ein weiteres Highlight war der Werbeauftrag bei Radio 24: Eine Gruppe ging spontan vorbei und nahm in kurzer Zeit einen Werbespot auf.

Gestärkt ging es am Nachmittag genau gleich erfolgreich weiter. Sogar ein Dinosaurier aus dem 21. Jahrhundert hat den Weg in die Sammlung gefunden. Zudem brachten viele Leute selbst Waren vorbei. Der Materialraum war am Abend gut gefüllt.

Bevor der Flohmarkt am Sonntagnachmittag begonnen hatte, musste man alle Stände aufstellen und die Posten für den Cevi-Trail sowie die Werbeplakate aufhängen. Zudem warb man noch einmal im Quartier für den «Flohmi». Mit der Öffnung fanden auch schon die ersten Sachen ihre neuen Besitzer. Jeder Besucher kaufte etwas und gab auch gerne mehr als den verlangten Preis. Bei einem Flohmarkt wird man nie alles los – aber die gesammelten Artikel zu entsorgen, wäre eine Verschwendung. Stattdessen wird ein kleiner Teil bei der Cevi bleiben und an Cevi-Programmen und -Lagern benützt. Kleiderartikel und Spielwaren werden an ein Asylzentrum und andere gemeinnützige Organisationen gespendet.

Eingesandt von Olaf Rodrigues, Cevi Züri 10

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede



Diese Zeichnung hat Julie (9 Jahre) für uns gemacht.



Wenn der Roboter die Kühe melkt

Die NahReisen-Veranstaltungen von Grün Stadt Zürich und der Migros sind seit 16 Jahren beliebt, weil sie einen an Orte führen, an denen man im Alltag gedankenlos vorbeigeht, oder sich Gedanken macht, aber nicht weiss, was hinter den Türen passiert. So wollten knapp 30 Besucherinnen und Besucher am 4. September den städtischen Bauernhof Juchhof besichtigen.

MALINI GLOOR

Zehn Landwirtschaftsbetriebe besitzt die Stadt Zürich, und der Juchhof ist der einzige, der nicht verpachtet ist: Er wird von städtischen Angestellten betrieben. Leiter des Gutsbetriebes ist Donat Streuli, der seit acht Jahren in Höngg wohnt: «Aufgewachsen bin ich auf der Rehalp im Quartier Hirslanden. Höngg war mir nur vom 13-er Tram bekannt, auf dem «Frankental» stand. Klar spazierten wir beim einen oder anderen «Familienschluch» auch mal auf den Käferberg bis zum ETH Campus Hönggerberg, doch erst, seit ich mit meiner Familie in Höngg lebe, kenne ich das Quartier – und möchte es nicht mehr missen.»

Nicht Französisch gelernt, dafür wie man «bauert»

Im Herbst 2007 übernahm er die Leitung des Fachbereichs Juchhof – ist er nun der «Chef-Bauer» auf dem städtischen Betrieb? «Als Bauer im herkömmlichen Sinn bezeichne ich mich nicht, denn die meiste Arbeitszeit verbringe ich im Büro auf dem Juchhof. Um die Tiere und um das Land kümmern sich andere städtische Angestellte.» Rund 18 Leute arbeiten auf dem Gutsbetrieb, darunter jeweils ein bis zwei Lernende und Landwirtschafts-Praktikanten.

Streuli, der gelernter Maschinenmechaniker ist, rutschte eher zufällig in die Landwirtschaftsbranche: «Nach vierjähriger Berufszeit wollte ich für eine Weiterbildung für ein paar Monate auf einen Bauernhof nach Frankreich, um Französisch zu lernen. Das konnte ich danach noch immer nicht wirklich, dafür hat die Landwirtschaft mir den «Ärmel reingezogen» und es wurde mir klar, dass mein Weg der landwirtschaftliche war. So absolvierte ich die landwirtschaftliche Ausbildung bis zum Meisterdiplom.»

Heute ist Donat Streuli Fachbereichsleiter des Gutsbetriebs Juchhof, der 170 Hektaren Land hat. Auf



Mehr Bilder auf: www.hoengger.ch

Donat Streuli im Kuhstall – die Kühe hörten ebenso interessiert zu wie das Publikum.

(Fotos: Malini Gloor)

dem Hof werden 85 Milchkühe sowie rund 50 Rinder und Kälber, 420 Schweine und 20 Hühner gehalten. Weiter leben dort ein Pferd und zwei Ponys. Was früher IP, Integrierte Produktion, hiess, nennt sich heute ÖLN, Ökologischer Leistungsnachweis – so ist der Betrieb mit seiner Bewirtschaftung zertifiziert. Nebst der Milchwirtschaft und der Schweinemast werden je 30 Hektaren Weizen, Mais und Raps angebaut. Die Milch der Kühe wird auf dem Gutsbetrieb verarbeitet und an Spitäler, Altersheime und weitere Institutionen geliefert.

Viele Arbeiten ausserhalb des Juchhofs ausführen

Die Angestellten arbeiten aber nicht nur auf dem Juchhof selbst, sondern führen für Grün Stadt Zürich auf dem ganzen Stadtgebiet Grünflächen-Unterhaltsarbeiten aus. Dazu gehören etwa die Pflege von ökologischen Ausgleichsflächen und Bachufeln, aber auch die Pflege von Sportrasen mit Spezialmaschinen auf rund 70 Fussballplätzen.

Die Stadt Zürich besitzt total rund 940 Hektaren landwirtschaftlich genutztes Land und ist somit immer noch eine der grössten «Bauerngemeinden» im Kanton.

Auch der Höngger Rebberg Chillesteig an prominentester Lage wird vom Juchhof bewirtschaftet, wo der Zürcher Stadtwein entsteht. Auf den 3,2 Hektaren stehen 24 000 Rebstöcke, die immer wieder Paten suchen – bei Interesse kann man sich bei Grün Stadt Zürich melden. «Der Witz, dass dies der teuerste Rebberg der Stadt ist, stimmt sicher, würde man das Landwirtschaftsland als Bauland rechnen», so Donat Streuli schmunzelnd. Pro Jahr gibt es vom Chillesteig-Rebberg zwischen 20 000 und 26 000 Flaschen Wein.

Bauernhof steht Kindern offen

Der Juchhof steht Kindern offen: Laut Lukas Handschin, Kommunikationsbeauftragter bei Grün Stadt Zürich, soll jedes Stadtzürcher Schulkind während seiner Schulzeit einmal einen halben oder einen ganzen Tag im Wald oder auf einem Bauernhof verbringen können. In der Bauernhofschule arbeiten die Kinder auf dem Hof, füttern die Tiere und misten die Ställe aus. Sie lernen, wie viel eine Kuh frisst, und wie aus Korn ein Brot entsteht. Das Angebot der Naturschulen von Grün Stadt Zürich ist bei den Lehrkräften so beliebt, dass zwei, drei Wochen nach Bekanntmachung bereits alle Daten ausgebucht sind.

Von Kühen und einem Astronauten

An der Führung anfangs September, die unter dem Titel «Die Kuh und der Astronaut» die Besucher «gwundrig» machte, wurde nicht nur auf diese beiden Titel-Themen eingegangen, sondern über Landwirtschaft allgemein viel erzählt. In der «Bergeschüür» stehen Silos, zudem werden Unmengen an Heu «gebergt», worin sich die Besucherinnen und Besucher gleich niederliessen, um Donat Streulis Ausführungen zu lauschen. «Wir haben soviel Heu, dass wir den Überschuss sogar in Bergegebiete verkaufen. Eine Kuh frisst pro Tag rund 60 Kilogramm Futter. Dazu zählen Heu, Grassilo und Mais, dann werden noch Viehsalz, Mineralstoffe und Sojatrester, ein Abfallprodukt aus der Tofuproduktion, beige-mischt. Die Kuh ist ein wahrer «Bio-reaktor» mit vier Mägen. Am besten geht es ihr, wenn sie im Liegen Wiederkäuen kann.» So sei es für die Kühe, auf dem Juchhof die Rasse Brown Swiss, wichtig, ein «tipptopp gepflegtes Bett» zu haben, das aus Stroh und Kalk zur Gewichtsämpfung besteht, da Kühe rund 750 Kilogramm schwer sind.

Melkroboter schenkt Wahlfreiheit

Anders als bis zum Jahr 2010 werden die Kühe nicht mehr zweimal täglich zum Melken getrieben, sondern sie gehen zwei- bis dreimal pro Tag selbstständig zum «Astronaut», der nun ins Spiel kommt. So heisst nämlich der Melkroboter, an dem die Kühe oft Schlange stehen, um sich vollautomatisch melken zu lassen. «Sie machen dies gerne, weil sie belohnt werden und es anscheinend angenehm ist: Jede Kuh erhält während des Melkvorgangs, der ungefähr zehn Minuten dauert, Futter in die Krippe des «Astronaut» geschüttet und kann so bequem fressen und gemolken werden», führt Donat Streuli aus und zeigt den Melkroboter, in dem gerade ganz ruhig und entspannt eine Kuh steht. Kaum ist sie fertig, kommt die nächste. «Es gibt auch Schlaumeier, die gehen mehr als viermal zum Melkroboter, weil sie etwas zum Knabbern möchten. Doch abhängig von der bereits gegebenen Milchmenge – alles ist computergesteuert und wird kontrolliert – fällt dann kein Futter in die Krippe, und die Kuh geht gemächlich wieder von dannen.» Während dem Melken wird die Kuh gewogen, die Körpertemperatur und die Anzahl der weissen Blutkörperchen werden gemessen sowie die benötigte Futtermenge. Rund 1700 Liter Milch geben die 85 Kühe pro Tag. Dies ist nur möglich, weil sie jedes Jahr ein Kalb gebären müssen: «Einen kleinen Teil dieser Kälber behalten wir hier und ziehen sie auf, der andere Teil wird geschlachtet», so der Betriebsleiter, der beim anschliessenden Apéro mit selbstgebackenem Brot und Hofmilch informierte, dass pasteurisierte Milch viel heikler in der Aufbewahrung als Rohmilch sei. «Der Trend geht dahin, die Haltbarkeit des Naturprodukts immer weiter zu verbessern – geschmacklich besser wird es aber dadurch nicht.» Die Führungsteilnehmenden stimmten ihm vorbehaltlos zu.

Viehschau

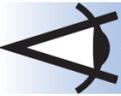
Am Samstag, 26. September, von 10 Uhr bis etwa 14 Uhr, findet in Zürich-Albisrieden bei der reformierten Kirche die Viehschau Albisrieden statt.

Wümmetfäscht

Am Höngger Wümmetfäscht ist der Juchhof am Samstag, 26., und Sonntag, 27. September, mit dem Stadtwein, Bauernhoftieren, Live-Mosten und einer Festwirtschaft im Rebberg am Chillesteig anzutreffen. Alles über den Juchhof, einschliesslich Rebstockpatenschaften, findet man unter www.stadt-zuerich.ch/juchhof. Mehr zu den Naturschulen: www.stadt-zuerich.ch/naturschulen.



Was brutal aussieht, scheint für die Kühe nicht schlimm zu sein: Der Melkroboter «Lely Astronaut» in Aktion. Die Kühe betreten den Melkroboter, wann sie sich gerade danach fühlen.



Im Blickfeld

Welche wichtigen Themen stehen in der Politik an?



Klar, im Oktober sind die National- und Ständeratswahlen. Wählen wir fähige Menschen ins Bundesparlament, und nach den neuesten Entwicklungen muss man ergänzen: Nicht nur fähige Menschen, sondern auch Menschen, die andere mit Respekt und Freundlichkeit behandeln, unabhängig von deren Herkunft und Sprache.

Diese Menschen trifft man allerdings nicht gleichmässig auf alle Parteien verteilt. Die Grünliberalen aber haben sich immer für eine realistische und menschliche Politik eingesetzt, ohne leere Versprechungen zu machen.

Ein aktuell brennendes Thema ist die Asylpolitik. Trotz der wirklich schwierigen Situation inmitten einer grossen Migrationsbewegung hat die Schweiz gut reagiert, und wie es unserer humanitären Tradition entspricht, ein bisschen mehr Flüchtlinge pro Einwohner aufgenommen als zum Beispiel Deutschland oder Österreich – wenn auch nicht so viel wie die Türkei, der Libanon oder andere Länder, die näher bei den Krisenherden im Nahen Osten liegen,

und die an ihre Kapazitätsgrenzen kommen.

Hasserfüllt diskutieren ist nicht das Thema

Einzelne Kantons- und Gemeindepolitiker waren überfordert, aber der Kanton Zürich hat vorausschauend reagiert und die nötigen Massnahmen rechtzeitig in die Wege geleitet. Wir müssen jetzt nicht hasserfüllt darüber diskutieren, ob wir halb Afrika bei uns aufnehmen können oder wollen, denn das ist gar nicht das Thema.

Wie viele Menschen die Schweiz aufnehmen kann, hängt auch davon ab, wie unbürokratisch private Unterstützung mobilisiert werden kann, denn da gibt es ein riesiges Potential, wie Beispiele aus unseren Nachbarländern zeigen.

Wir werden grosse Anstrengungen unternehmen müssen, die Asylverfahren rasch zu bearbeiten und schnell zu entscheiden, wer hier bleiben darf und wer nicht. Die Menschen, die dauerhaft in der Schweiz bleiben, sind sehr rasch zu integrieren, und es müssen klare Bedingungen für den Verbleib gestellt werden. Wenn wir aus lauter Angst vor Reibereien die Leute sehr isoliert unterbringen, kann sich von Anfang an eine Ghettokultur entwickeln, was unerwünscht ist, und mit der einzelnen

unserer Nachbarstaaten zu kämpfen haben. Mehr Kontakte, mehr Auseinandersetzung, mehr Korrektur eines wenn nötig unpassenden Sozialverhaltens, und vor allem mehr Freundschaft!

Kein Weiterschieben von Problemen

Bei den Wahlen sollten wir aber langfristig denken und alle aktuellen Themen anschauen, nicht nur das brennende Asylthema: Wer setzt sich für die Freiheit des Einzelnen ein? Wer arbeitet mit bei ausbalancierten Kompromissvorschlägen zur Gesundheits- und Alterspolitik? Es waren in erster Linie die Grünliberalen, die mit anderen Mitteparteien tragfähige Lösungen gefunden haben. Kompromisse abzulehnen, weil sie nicht 100 Prozent auf der Parteilinie liegen, wie es die grossen Parteien am linken und rechten Rand tun, verhindert einen Fortschritt, es braucht aber immer ein Entgegenkommen von Links und Rechts, anstatt ein Weiterschieben von Problemen an die nächste Generation.

EVA GUTMANN, KANTONSRÄTIN GLP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

DIE UMFRAGE

Was für Erinnerungen haben Sie ans Knabenschiessen?



KURT GANTENBEIN

Ich bin als junger Mann mit 20 Jahren nach Zürich gekommen und habe das Knabenschiessen erst dann kennen-

und lieben gelernt: Ich ging gerne an die «Chilbi» und habe den Rummel genossen – die ganz wilden Bahnen liess ich jedoch aus. Als ich Kinder hatte, war es ganz klar, mit ihnen ans Knabenschiessen zu gehen. Dieses Jahr besuchte ich es mit meinem Enkel, er nahm gar am Schiesswettkampf teil.



MARGOT FREHNER

Wäre ich in der Schweiz aufgewachsen, wäre ich auf jeden Fall ans Knabenschiessen gegangen. Ich lebe aber erst

seit sechseinhalb Jahren hier, und so kenne ich es noch nicht so lange. Jedoch ist es für meinen Mann und mich ein Muss, es zu besuchen. Den Marktständen entlang zu flanieren, einen Maiskolben und eine Bratwurst zu essen und die eine oder andere Bahn zu besteigen, macht einfach Spass. Auf Bahnen, die mir zu gefährlich oder zu wild sind, lasse ich meinen Mann lieber alleine gehen und warte unten auf ihn.



RUEDI EGCEL

Für mich heisst Knabenschiessen einen Tag frei haben – da ich ursprünglich von Zug komme, kannte ich das Zürcher

Volksfest vorher nicht. Ich besuche es immer gerne wieder, denn «Chilbi» und Essen von Marktständen tönt immer gut. Diesmal ging ich mit unseren Söhnen, welche fünf und sieben Jahre alt sind, hin. Ich muss schon sagen, als Bub hätte ich am Knabenschiessen meine helle Freude gehabt, wäre ich in Zürich aufgewachsen.

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Auflösung von Seite 10



Klappe auf für Auftrittskompetenz

Fragende Blicke richten Passanten und Autofahrer derzeit auf das Geschehen in den Räumen der ehemaligen Apotheke Höngg am Meierhofplatz. Obwohl ein Teil der Schaufrenster mit Tüchern zugehängt ist, ist unschwer zu erkennen, dass hier für kurze Zeit ein Filmstudio eingezogen ist. Doch was wird hier gedreht?

FREDY HAFFNER

Liliane Forster, Inhaberin der Firma Text.Film.Stil, möchte an ihrem Stand an der Gewerbeschau zwei ihrer Kernkompetenzen miteinander verbinden: Film und Stil – das Drehen von Videos im Zusammenhang mit der Vermittlung von Auftrittskompetenz. Anstatt aber aus ihrem reichhaltigen Archivmaterial zu schöpfen, wollte sie aktuellste Videos drehen, in denen zu sehen ist, worauf es ankommt, wenn man vor eine Kamera treten will – oder manchmal auch unverhofft muss.

Kurzerhand fragte sie die Verwaltung der Räume an und erhielt die Erlaubnis, diese mit einem Pop-up-Filmstudio zu beleben. «Pop-up-Stores» ziehen vorübergehend in leerstehende Räume und ziehen spätestens wieder aus, sobald diese fest vermietet werden: Das bringt beiden Seiten etwas, dem «Pop-up-Store» einen günstigen Standort und dem leerstehenden Mietobjekt Aufmerksamkeit. Das zeigt sich auch hier: Kaum jemand geht vorbei, ohne neugierige Blicke ins Ladeninnere zu werfen.

Nursieben Prozent

Doch kein Film entsteht ohne Protagonisten, die sich auch vor die Kamera wagen. Liliane Forsters Anfrage, wer Auftrittskompetenz vor der Kamera trainieren möchte, stiess auf re-



Nebst aller Konzentration darf auch Spass sein: Das lockert auf, um danach vor der Kamera authentisch aufzutreten.

(Foto: Fredy Haffner)

ges Interesse, denn das Medium Film wird im Onlinezeitalter in der Kommunikation immer wichtiger. Nicht nur für Politiker und Firmen, sondern auch für Vereine, wie zum Beispiel den Quartierverein Höngg, für den am Tag des «Höngger»-Besuchs im temporären Studio Vizepräsidentin Karin Keller vor die Kamera tritt. «Ich mache das zum ersten Mal», sagt sie und eine leichte Aufregung ist ihr anzusehen. Nervös sei sie aber nicht und sie habe auch bewusst den erarbeiteten Text nicht gross einstudiert. Sie will so vor der Kamera erscheinen, wie sie auch im persönlichen Dialog ist: natürlich und unkompliziert. «Zehn», lacht sie auf die Frage, wie viele Aufnahmen sie wohl brauche, bis der Film im Kasten ist.

Eine Minute Filmzeit soll es zum

Schluss werden, in einem Take, also ohne Schnitt, aufgenommen. Bevor es aber los geht, erklärt Liliane Forster, worauf es ankommt: «Es mag erstaunen, aber das gesprochene Wort macht nur sieben Prozent dessen aus, was beim Betrachter ankommt. Der ganze Rest wird nonverbal vermittelt: Wie stehe ich da? Wie rede ich, wie ist die Melodie der Stimme? Lebt meine Mimik? Stimmen Gestik und Kleidung mit der Botschaft überein?» Viele Dinge sind zu beachten, damit das erreicht wird, was so einfach aussieht, wenn man auf der anderen Seite der Kamera, vor dem Bildschirm, sitzt: Authentizität.

Die freie Rede ist selten einfach

Dann geht es los und als Erstes muss das Textblatt verschwinden, denn

Ablesen geht gar nicht, der Blick muss dauernd auf die Kamera und damit auf den imaginären Zuschauer gerichtet sein. Bei Fernsehproduktionen projiziert der Teleprompter den Text auf einen Einwegspiegel vor der Kameralinse und wird dort zum Beispiel vom Nachrichtensprecher abgelesen – so wird der Eindruck der freien Rede erweckt. Hier muss es ohne gehen und prompt verheddert sich Karin Keller beim ersten Take in einer komplizierten Textschleife. Dass sie nun doch angespannt ist, zeigt auch ihre Körperhaltung. Nach jeder Aufnahme betrachten die beiden Frauen das Ergebnis am Computer. Selbstkritisch sieht die eine, was sie falsch gemacht hat, und die andere gibt Tipps und Regieanweisungen für den nächsten Versuch. Auch am Text wird noch gefeilt und gekürzt. Dann folgen Take zwei, drei, vier – jeder geht fließender, die Aufregung schwindet und plötzlich ist es für die Protagonistin fast normal, sich in der Kameralinse lebendige Zuschauer vorzustellen und ihnen zu erzählen, wofür der Quartierverein Höngg alles steht und warum man doch Mitglied werden soll.

Am Schluss werden es elf Aufnahmen, bis Karin Keller ihre Botschaft authentisch vermittelt hat. Nicht schlecht, für das erste Mal vor einer Kamera. Das Ergebnis wird an der Gewerbeschau am Wümmetfäsch zu sehen sein und auf www.zuerich-hoengg.ch.

Text.Film.Stil

Liliane Forster
Riedhofstrasse 31, 8049 Zürich
Telefon 044 341 24 17
lf@lilianeforster.ch
www.lilianeforster.ch

Computerferien für Kids zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit Computerferien.ch einen Kurseintritt im Wert von 190 Franken.

In den Höngger «Computerferien» lernen Kinder zwischen neun und zwölf Jahren, wie das Internet funktioniert und erstellen in Gruppen eine eigene Website. Ziel ist es, den Kindern den verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien beizubringen und aufzuzeigen, dass Meinungen und Fotos, einmal im Internet veröffentlicht, nicht mehr zurückgeholt werden können. Im ersten Teil des Kurses werden dazu die Grundlagen vermittelt: Wie ist das Internet aufgebaut, was ist ein Brow-

ser und wie kommt die Website auf meinen Computer? Danach wird in Gruppen eine eigene Website erstellt: Fotos und Zeichnungen dafür werden selbst erstellt und auf den Computer übertragen. Im letzten Teil geht es dann um Suchmaschinen: Wie funktionieren Suchmaschinen, wie finde ich etwas im Internet und wie bewerte ich die Ergebnisse?

Mitmachen und gewinnen

Wer einen Kurs gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 22. September (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender und das Stichwort «Computerferien» nicht vergessen. Bei Teilnahme per Mail «Computerferien» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer in der Folgewoche am Donnerstag im «Höngger» oder bereits am Mittwochnachmittag unter www.hoengger.ch. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)

Maximal acht Plätze, Durchführung ab vier Teilnehmenden.
Kursdauer: Montag, 5., bis Mittwoch, 7. Oktober, im Reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186. Kursleitung und Veranstalter: Walter Sachs.
Weitere Infos und Anmeldung unter www.computerferien.ch oder Telefon 043 300 40 91.

Zoom by Broom: Da ist das!



Das Zoom von Seite 3 richtete sich auf das Restaurantschild des Hauses Sonnegg, das demnächst wieder in frischem Glanz erstrahlt.

Das Haus Sonnegg hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Am neusten Kapitel wird gerade geschrieben, respektive fertig gebaut: Die Wandlung zum «Familien- und Ge-

nerationenhäuser Sonnegg». Im Rahmen des Wümmetfäschts können drei Räume vorübergehend genutzt werden. Das ganze Haus und der Garten werden am 24. und 25. Oktober mit einem grossen Festakt eröffnet. Mike Brooms Bild hier zeigt das Sonnegg im Mai 2013, also lange vor dem Umbau. (fh/

In eigener Sache

Artikel, welche vor dem 15. Oktober publiziert werden sollten, müssen der Redaktion so eingesandt werden, dass sie in der Ausgabe vom Donnerstag, 24. September, erscheinen können.

Redaktionsschluss ist am Montag, 21. September, 10 Uhr.

Höngger ZEITUNG
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON HÖNGGER

Denn am 1. Oktober erscheint die Sonderausgabe zum Wümmetfäsch (Bilderausgabe), in der keine redaktionellen Beiträge erscheinen und am 8. Oktober erscheint ferienhalber kein «Höngger».

Die Verlagsleitung